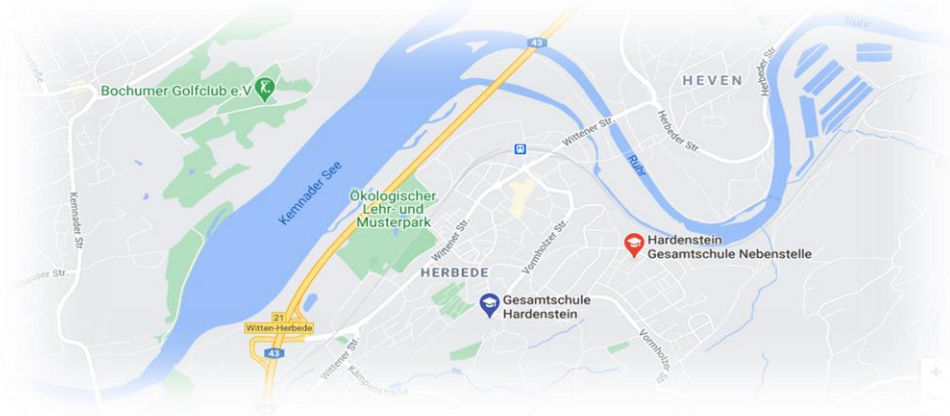
Leitbild und Schulprogramm



Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau der Gesamtschule 4
   1.1 Organisation 4
   1.2 Der Ganztag 4
   1.3 Integrierte Gesamtschule / gebundene Ganztagsschule 5
   1.4 Abschlüsse an der HSGE 5
   1.5 Kooperationen 6

2. Leitbild und Leitziele der pädagogischen Arbeit 6
   2.1 Präambel 6
   2.2 Das Leitbild 7
   2.2 Leitziele und deren Qualitätsstandards (Übersicht) 8

3 Unterricht und Schwerpunktsetzung in der Sek I 10
   3.1 Unterrichtsfächer 10
   3.2 Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen 11

4 Individuelle Förderung 15
   4.1 Grundbildung 15
   4.2 Förderung nach Neigung / Interessen 15
   4.3 Förderung nach Leistung und Lerntempo 17
   4.4 Inklusion 17
   4.5 Integration 19
   4.5.1 Die sprachliche Förderung 19
   4.5.2 Die soziale und kulturelle Integration 20
   4.5.3 Flankierende Maßnahmen 20

5 Werteerziehung und Persönlichkeitsentwicklung 21
   5.1 Schule ohne Rassismus Schule mit Courage 21
   5.2 Die Belohnungsfahrt 22
   5.3 Der Trainingsraum 22

6. Beratung 22
   6.1 Das Beratungskonzept (Überblick) 23

7. Die Schulsozialarbeit 24

8. Das multiprofessionelle Team 24

9. Studien- und Berufsorientierung 25
   9.1 Ziele und Prinzipien 25
   9.2 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf 26

10. Medienerziehung 26

11. Sprachen 28
   11.1 Sprachenangebote 28
   11.2 Die Bedeutung der Fremdsprachenwahl bis zum Abitur 28

12. Das Fahrtenkonzept 29
12.1 Zugrundeliegende Zielsetzungen der Fahrten (Übersicht) 29
12.2 Schüleraustausche an unserer Schule 30

13. Zertifikate 30

13.1 Europaschule 30
13.1.1 Unsere Angebote und Aktivitäten 30
13.1.2 Fahrten, Schüleraustausch 31
13.1.3 Praktikum im europäischen Ausland 31
13.1.4 Wettbewerbe 31
13.1.5 Arbeitsgemeinschaften 32

13.2 MINT Freundliche Schule 32
13.2.1 Unterrichts Angebote 32
13.2.2 Aktivitäten mit Kooperationspartnern 33
13.2.3 Wettbewerbe 34
13.2.4 Arbeitsgemeinschaften 34

14. Lernen in der Sekundarstufe II 34
14.1 Schwerpunkte 36
14.2 Das Beratungskonzept 37
14.3 Unterrichtsfächer 38
14.4 Abschlüsse 39

15. Mitarbeit und Mitwirkung 39
15.1 Schülervertretung (SV) 39
15.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern 39

16. Schulentwicklung / Qualitätsentwicklung 40
16.1 Personalentwicklung 40
16.2 Organisationsentwicklung 40
16.3 Unterrichtsentwicklung 40

Anhang

1. Beispielstundenpläne Sek I
2. Abschlüsse Sek I und Sek II
3. Inhalte der Pflicht-Unterrichtsfächer
4. Wahlpflichtfächer – Überblick
5. Inhalte der Module / Sportprofilklasse
6. AG Angebote – Überblick
7. Schulordnung
8. Konzept der Studien- und Berufsberatung
9. Fahrtenkonzept / Schüleraustausche – Überblick
10. Stundenraster / Beispielstundenpläne in der Sek II
11. Förderkonzept Oberstufe

1. Aufbau der Gesamtschule

1.1 Organisation

Die Hardenstein-Gesamtschule (HSGE) wurde 1982 gegründet. Sie liegt am Stadtrand von Witten, oberhalb des Kemnader Stausees, im Stadtteil Herbede-Vormholz, mitten im Grünen, am Rande eines Naherholungsgebietes.
Die Jahrgangsstufen 5 und 6 sind, gemeinsam mit der Grundschule Vormholz, in einem Nebengebäude in der Nachbarschaft eines Hallenbades untergebracht.
Die Jahrgänge 7 bis 13 werden im Hauptgebäude unterrichtet. Zu beiden Standorten gehört je eine große Sporthalle. Ein Sportplatz mit Kunstrasen, Weitsprunggrube, Wurf- und Kugelstoßanlage und 100-Meter-Laufbahn ist in 10 Gehminuten in Herbede zu erreichen.
In der Sekundarstufe I (in den Jahrgangsstufen 5 bis 10) ist die HSGE in der Regel vierzügig, d. h., es werden in jeder Jahrgangsstufe 4 Parallelklassen gebildet, die Oberstufe (Jg. 11 – 13) ist in der Regel dreizügig.
Einschließlich der gymnasialen Oberstufe besuchen etwa 980 Schüler und Schülerinnen unsere Schule, die von ca. 90 Lehrern/Lehrerinnen unterrichtet werden.

1.2 Der Ganztag

Die HSGE wurde zunächst als Halbtagsschule gegründet. Mittlerweile findet der Unterricht zusätzlich an drei Nachmittagen statt, montags, mittwochs und donnerstags. Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler dienstags und freitags einen Förderunterricht besuchen.
Die HSGE ist als Ganztagsschule für die Schülerinnen nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Lebensraum. Deshalb werden die Bildungs- und Erziehungsangebote durch Angebote im Ganztagsbereich ergänzt.
Es wird darauf geachtet, dass Fachunterricht möglichst zu Beginn des Schultages stattfindet, Arbeitsstunden (Lernzeiten), Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften liegen in der Regel am Ende des Schultages. Abweichungen von diesem Raster können sich aus organisatorischen Gründen im Einzelfall ergeben.
An beiden Standorten gibt es eine Mensa und einen Kioskbetrieb. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den langen Tagen in der Mittagspause ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen bzw. sich am Kiosk mit Speisen und Getränken zu versorgen.
Der Pflichtunterricht beginnt um 7:55 Uhr und endet am Vormittag um 13.10 Uhr. In der anschließenden Mittagspause von 13:10 Uhr bis 14:00 Uhr (nur Sek I) können die Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen zu sich nehmen, einen Snack oder Getränk am Kiosk erwerben und/oder an einem Mittagsangebot teilnehmen.
Der Nachmittagsunterricht endet um 15:30 Uhr.[1] In der Sek II endet der Unterricht um 15:45 Uhr.
Das vielfältige Angebot während der Mittagspause wird den Interessen der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Altersgruppen gerecht. Es setzt sich im Einzelnen zusammen aus:
<u>Betreute Mittagsangebote</u>: Sie werden von Lehrern mit einem bestimmten Thema angeboten, z.B. Basteln, Lesen, sportliche oder musikalische Angebote. Die Teilnahme ist offen, ohne dass Schülerinnen und Schüler sich verpflichten müssen.

[1] Beispielhafte Stundenpläne befinden sich im Anhang

Freie Mittagspause: Die Schülerinnen können sportliche Flächen (Mini Fußballplatz, Beachvolleyball Feld) und Geräte, wie Kicker, Basketballkörbe, Tischtennisplatten frei nutzen. In der Bibliothek können sich die Schülerinnen und Schüler zurückziehen, die eher eine Ruhepause wünschen.

1.3 Integrierte Gesamtschule / gebundene Ganztagsschule

Die HSGE ist eine integrierte Gesamtschule. Dies bedeutet unter anderem:

- Sie kann von allen Kindern besucht werden, die an der Grundschule die 4. Klasse erfolgreich durchlaufen haben.
- Sie ist die einzige Schulform, die durch ihren inneren Aufbau und ihrer Struktur die Schüler gezielt auf alle Abschlüsse vorbereiten kann.
- In der Gesamtschule werden Schülerinnen und Schüler, die sonst die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium besuchen würden, in den Klassen 5 - 10 gemeinsam unterrichtet.
- Der Besuch der Gesamtschule erspart es deshalb Eltern und Schülern, nach 4 Grundschuljahren eine für viele Schüler zu frühe oder wenig gesicherte Entscheidung für eine bestimmte Schulform zu treffen.
- Erst im Verlauf der Schulzeit legen Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam und schrittweise fest, welcher Bildungsgang und Abschluss den persönlichen Fähigkeiten und Neigungen des Schülers am besten entsprechen. Ohne Schulwechsel können Entscheidungen korrigiert und ergänzt werden.
- Da es bis zur 9. Klasse kein „Sitzenbleiben“ gibt, können die Kinder mit weniger Angst lernen. Nur in Einzelfällen wird die Wiederholung der Klasse empfohlen; die Entscheidung liegt aber bei den Eltern.
- Als gebundene Ganztagsschule ist der Tag so rhythmisiert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Klassenverband, in Gruppen oder alleine lernen können.
- Die Gesamtschule ist eine Schulform, in der Soziales Lernen einen hohen Stellenwert hat. Der Unterricht im Klassenverband eröffnet Gelegenheiten, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten, Hilfen anzubieten und anzunehmen sowie gemeinsame Arbeiten zu erstellen.
- Nach der Klasse 10 kann ohne Schulwechsel die Gymnasiale Oberstufe besucht werden, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden. Hier gelten für Gesamtschulen und Gymnasien einheitliche Ziele, Abschlüsse und Berechtigungen.

1.3 Abschlüsse an der HSGE

Jedem Schüler der Gesamtschule stehen - seiner Lernentwicklung entsprechend - alle bundesweit anerkannten Schulabschlüsse offen:

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HA)
- Fachoberschulreife - früher „Mittlere Reife" genannt – (FOR)
- Fachoberschulreife mit zusätzlicher Qualifikation, das heißt Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FORQ)[2]

Darüber hinaus vermittelt die Gesamtschule in ihrer **gymnasialen Oberstufe**

[2] Die jeweiligen Voraussetzungen für den Abschluss befinden sich im Anhang

(Sekundarstufe II) die

- Fachhochschulreife (schulischer Teil) nach der Q 1 (früher Jg. 12) und das
- Abitur, die „Allgemeine Hochschulreife“ nach der Q 2 (früher Jg. 13).

1.4 Kooperationen

Das kooperative Zusammenarbeiten ist nicht nur für die Jugendlichen ein wichtiges Ziel, auch die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten eng im **Jahrgangsstufenteam** mit den entsprechenden **Abteilungsleitungen** zusammen, um so bei der Planung und Durchführung des Unterrichts und bei pädagogischen und sozialen Belangen im ständigen Austausch zu stehen.
Die **Fachkonferenzen** sind verantwortlich für die fachspezifischen Belange, die schulinternen Lehrpläne sowie die Leistungsbewertung in den Fächern.
Die Schulentwicklungsarbeit wird von der **Didaktischen Leitung** und der **Koordinierungsgruppe** vorbereitet und koordiniert. Der Arbeitsstand wird dem Lehrerkollegium und den Eltern in regelmäßigen Abständen vorgestellt, ein Arbeitsplan für das laufende Jahr erstellt und in einem Zweijahresplan weiterentwickelt.
Auch die **Eltern**, bzw. die Sorgeberechtigten, die Lehrerinnen und Lehrer und die **Schülerinnen und Schüler** arbeiten auf der Grundlage des Schulgesetzes vertrauensvoll zusammen. Auf die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler, vertreten durch die SV und die der Eltern, vertreten durch die Klassenpflegschaften und die Schulpflegschaft wird sowohl bei der alltäglichen pädagogischen Arbeit als auch bei der Weiterentwicklung unserer Schule besonders großen Wert gelegt.
Im Interesse einer breiten und gesellschaftlich eingebundenen Bildung besteht einerseits eine enge Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen der Kommune und der Region, andererseits hat die Teilnahme an regionalen Veranstaltungen einen hohen Stellenwert.
Um den schulischen **Übergang** von der **Grundschule** in die **Sekundarstufe I** zu erleichtern, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder und ihrer Familien zu berücksichtigen und auf gleiche und bestmögliche Bildungschancen hinzuwirken, arbeiten die beiden Schulformen eng zusammen.
Der regelmäßige Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Schulformen, z.B. über Bildungsinhalte, -aufträge, -methoden und -konzepte soll auf ein gemeinsames Bildungsverständnis hinwirken.
Mindestens einmal pro Schuljahr findet ein Treffen zwischen den Kolleginnen und Kollegen der abgebenden 4. Klasse und der aufnehmenden, neu zu bildenden 5. Klasse, statt, um sich über didaktische und methodische Inhalte und Zielsetzungen pädagogischer Konzepte auszutauschen.

2. Leitbild und Leitziele der pädagogischen Arbeit

2.1 Präambel

Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Hardenstein-Gesamtschule stehen unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen, Lebensläufen, unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrem Leistungsvermögen.
Hier sind alle Kinder nach der Grundschulzeit herzlich willkommen, sie werden ernstgenommen, wertgeschätzt und gefördert. Die Individualität jedes Einzelnen wird

als Bereicherung im gesamten Schulleben definiert.
Die HSGE ist sehr darauf bedacht, an die Vorerfahrungen, die Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder anzuknüpfen, um ihnen einen leichten Übergang von der Grundschulzeit in die Sekundarstufe I zu ermöglichen. Dazu hat sie ein besonderes Übergangsmanagement aufgebaut, das u.a. gegenseitige Hospitationen, Lehrer*innensprechtage und das Weiterarbeiten an der Schatzkiste beinhaltet.
Die HSGE ist wie jede Schule ein Spiegelbild der Gesellschaft. Daher ist es vorderes Anliegen, den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler unter besonderer Berücksichtigung der Lebenswelt des Einzelnen zu gestalten, Talente zu fördern, Stärken auszubauen, Schwächen abzubauen und jedes Kind in einer angenehmen Lernatmosphäre zum bestmöglichen Schulabschluss zu bringen. Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf eine eigenständige und eigenverantwortliche Zukunft vor und unterstützen sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und kritischen Persönlichkeiten. Dabei legen wir Wert auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im Kollegium, mit den Eltern, der Schülervertretung und außerschulischen Partnern. Wir leben Schule, denn wir verstehen Schule nicht nur als ein Ort zum Lernen und Arbeiten, sondern auch ein Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler, der geprägt ist von einem respektvollen und toleranten Miteinander unter Beachtung vereinbarter Regeln, denn das Wohlfühlen ist die wichtigste Voraussetzung für die Freude am Lernen und Lehren.
Gemäß diesem Selbstverständnis wurden Leitziele und deren Qualitätsstandards formuliert, aus denen ein Leitbild entstanden ist und als Bausteine unseres Schulprogramms dienen.

2.2 Das Leitbild

Vielfalt fördern
Gemeinschaft (er)leben
Zukunft gestalten

2.3 Leitziele und deren Qualitätsstandards (Übersicht)

Individuell lernen, herausfordern und fördern	
►Lernen und Lehren **Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern in einem schülerorientierten Unterricht fachliche und methodische Kompetenzen, um sich eigenständig Wissen aneignen und Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen zu können.**	• Lernzeitenstunden (selbstgesteuertes Lernen) • jahrgangsspezifische Methodentage • Kooperative Lernformen • Freiarbeit an Lerntheken • Portfolioarbeit • Beratung durch KL und BL • Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Projekte
►Fördern und Fordern **Wir berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und fördern und fordern sie entsprechend ihrer Fähigkeiten, so dass sie zu einem für sie bestmöglichen Schulabschluss gelangen.**	• enge Grundschulkooperation zur Realisierung eines „sanften Übergangs“ • Unterricht in den Profilen: - Musik - Weltsprache - Kunst und Kultur - MINT (naturwissenschaftliche und technische Ausrichtung • Unterricht in der Sportprofilklasse • musikalische Förderung in Kooperation mit der Musikschule • Mädchenförderung in MINT Fächern • MINT Förderung in Kooperation mit dem KitzDo • Sprachförderung (Deutsch) • LRS-Förderung • breites Sprachenangebot (Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Französisch) • bilingualer Unterricht (Englisch) in weiteren Fächern • externe Sprachprüfung in Englisch • Lernförderung in Kooperation mit dem Jobcenter EN • Förderung sozialer/ persönlicher Kompetenzen und Anerkennung dieser durch „Belohnungsfahrten“ • Förderung der Medienkompetenz, - Einführung der Lernplattform Moodle in Jg. 5 - Einführung des iPads in Klasse 7 • Förderung der SuS mit individuellem Förderbedarf, enge Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen und MPT • äußere Differenzierung in D, M, E, CH • individuelle Schullaufbahnberatung • individuelle Beratung „rund um den Beruf“ • Teilnahme an Wettbewerbe

Verantwortungsbewusst handeln und zusammenleben	
►Verantwortungsbewusstsein **Wir legen Wert auf eine engagierte und aktive Schülerschaft, die sich in der Schule und im Schulumfeld verantwortungsbewusst einsetzt.**	• Ausbildung und Einsatz von Schulsanitätern • Ausbildung und Einsatz von Sporthelfern • aktive Schülervertretung • Einsatz von Paten • Kooperation mit Seniorenwohnheimen / Seniorenbetreuung durch Schülerinnen und Schüler • JuleA (Jung lehrt Alt, Ausbildung von Schülerlehrern, Umgang mit PC, Smartphone, Tablet) • Kleine Lernhelfer (Kooperation mit der Grundschule, Hausaufgabenhilfe) • Kooperation mit dem Help Kiosk (Fahrradspenden an Geflüchtete) • Teilnahme an Märkten im Schulumfeld
►Vertrauensvolles Miteinander **Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle, konstruktive und wirksame Zusammenarbeit und handeln verantwortlich im Sinne einer demokratischen Gesellschaft.**	• Ausbildung von Streitschlichtern • Ausbildung von Medienscouts • Classroom Management • Klassenlehrerstunde / Klassenrat • Jahrgangsteamsitzungen (einmal im Monat) • Einbeziehung der Eltern / Schulmitwirkung • Gremienarbeit • Rechtskundeunterricht
►Soziales Miteinander **Wir sind eine Schule für alle Kinder. Deshalb bestimmen Akzeptanz, Toleranz, Vertrauen, Respekt, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit unser Schulleben.**	• Schule ohne Rassismus • Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen • Aktive Unterstützung bei der Stolpersteinverlegung • Kooperation mit dem Help Kiosk, Aufbau einer Fahrradwerkstatt • Sozialkompetenztraining • Methodentage in jedem Jahrgang Methodentag zur Mobbing-Prävention • Ausbildung und Einsatz von Streitschlichtern • regelmäßige Projekttage im sozialen Kontext
►Gesunde Schule **Wir achten gemeinsam auf Gesundheit und Wohlbefinden in unserer Schulgemeinschaft und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für ein ganzheitliches Bewusstsein im Hinblick auf Ernährung und Bewegung.**	• vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot, auch im Mittagsbereich • gesundheitsbewusstes Verhalten verankert in den Curricula HW, Bio, Sport • Jahrgangssportwettbewerbe • Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben, z.B. Drachenboot, Triathlon • Kooperation mit außerschulischen Partnern • Abnahme von Sportabzeichen • Drogenpräventionskonzept

Für die Zukunft und das Leben lernen	
►Zukunftsorientierung / Persönlichkeitsentwicklung **Wir bereiten unsere Schüler und Schülerinnen auch mit Hilfe außerschulischer Partner auf das eigenständige und selbstverantwortliche Leben in Ausbildung, Beruf und Studium vor und unterstützen sie in ihrer Entwicklung zu kritischen und selbstbewussten Persönlichkeiten.**	• Beratung durch KL und BL • Berufsinformationen durch Berufsberater • Teilnahme an der Berufsbildungsmesse • Bereb (Berufseinstiegsbegleitung) • Studieninformationen • Beratung durch Talentscouts • Rechtskundeunterricht • Schülerfirma HoneyFactory
►Europa leben **Wir bereiten unsere Schüler und Schülerinnen in vielfältiger Weise auf ein vereintes Europa und eine kulturelle Offenheit vor und unterstützen sie dabei, Europa zu erleben, es zu verstehen und an seiner Zukunft aktiv mitzuarbeiten.**	• breites Sprachenangebot (s.o.) • zahlreiche Schüleraustausche • Partnerschulen in Italien, Russland, Polen, (China) • Auslandspraktikum • Arbeitsgemeinschaften
►Medien **Wir fördern den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken.**	• Umsetzung des Medienkompetenzpasses NRW im Schuljahr 2017/18 • Förderung der Medienkompetenz, - Einführung der Lernplattform Moodle in Jg. 5 - Einführung des iPads in Klasse 7 • Einsatz moderner Medien verankert in den Lehrplänen • Arbeiten mit Lernsoftware, Tabellenkalkulation, virtuellen Experimenten, Textverarbeitungsprogrammen • Präventionsarbeit zum kritischen Umgang mit sozialen Netzwerken • Kooperation mit außerschulischen Partnern (Polizei, AWO) • Eltern Informationsabend • Ausbildung von Medienscouts

3. Unterricht und Schwerpunktsetzung in der Sek I

3.1 Unterrichtsfächer

Die Unterrichtsfächer in der Sek I und Sek II entsprechen der vom Schulministerium vorgegebenen Stundentafel. Man unterscheidet die Pflichtfächer und die Fächer, die zur Förderung entsprechend der Neigungen (Wahlpflichtunterricht) bzw. Leistungen (Fachleistungskurse) voneinander. Eine erste Differenzierung findet ab Klasse 7 statt.[3]

[3] Die inhaltliche Beschreibung der einzelnen Unterrichtsfächer befindet sich im Anhang.

Wahlpflichtunterricht

Ab Klasse 7 setzen die Schülerinnen und Schüler erste individuelle Schwerpunkte, indem sie zusätzlich ein weiteres Fach wählen. Dieser Wahlpflichtunterricht umfasst entweder eine zweite moderne Fremdsprache, (Spanisch oder Italienisch), Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft), die Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) oder den Lernbereich Darstellen und Gestalten.[4]

Ergänzungsunterricht

An der Gesamtschule sind Ergänzungsstunden fester Bestandteil des Unterrichtsangebots in den Klassen 5 bis 10. Sie dienen vor allem der Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen, den Naturwissenschaften und für berufsorientierende Angebote.
Ab Klasse 9 wird eine weitere Fremdsprache als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten.

Das Fach „Sprache“

Das Fach Sprache wird zusätzlich in den Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils einstündig unterrichtet. Dabei spielt die Aufteilung in homogene Kleingruppen eine wesentliche Rolle:
In jeder Jahrgangsstufe gibt es fünf parallele Sprachegruppen. Diagnostisch unterstützt wird die Einteilung durch den "Duisburger Sprachstandstest".
Die Zielsetzung dieses Faches ist, die Schlüsselqualifikation für schulisches Lernen ausgeprägt zu entwickeln. Der Unterricht wird von Lehrern verschiedenster Fächer durchgeführt und getragen. Das Fach Sprache soll vor allen Dingen dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler in einer kleinen Lerngruppe zu befähigen, miteinander zu kommunizieren und ihr Lernen zu reflektieren. Die Inhalte sind dementsprechend vielfältig, wie zum Beispiel den Wortschatz erweitern, sich höflich ausdrücken; das Leseverständnis und die Freude am Lesen sollen trainiert und verbessert werden. Je nach Kenntnisstand und Fähigkeiten der Lerngruppe werden Materialien mit unterschiedlichen Niveaustufen eingesetzt. Der gegenseitige Austausch von Lerngruppen wird durch die zeitliche Parallelität der Unterrichtsstunden ermöglicht.

3.2 Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen

Die Umsetzung der Leitziele erfolgt in den einzelnen Jahrgangsstufen spezifisch.
Neben der Vermittlung von Fachwissen, zielt die pädagogische Arbeit auf den Erwerb von Fähigkeiten zur zielgerichteten Anwendung von Lernmethoden, zur Arbeit im Team und zur Steuerung des eigenen Handelns und der eigenen Arbeitsprozesse ab, die langfristig zu einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung mit der Fähigkeit zur Selbstorganisation auch in handlungsoffenen Situationen führen soll.

[4] Die Beschreibung der Inhalte der WP Kurse befinden sich im Anhang

Jahrgangsstufe 5 – 6 Orientierungsphase

Hauptziele

- Fließender Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule
- Individuelle Förderung und Festigung vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Diagnose, Beratung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten / Abbau von Schwächen
- Erwerb weiterer (Grund)Kenntnisse
- Erwerb /Festigung der Kompetenzen:
  - Fachkompetenz,
  - Methodenkompetenz,
  - Medienkompetenz,
  - Handlungskompetenz,
  - Sozialkompetenz
- Am Ende Jg. 5, 1. Halbjahr: Schüler- und Elternberatung zur Modul Wahl
- In Jg. 6: Schüler- und Eltern-beratung zur WP I Wahl

Systemische Vorkehrungen / besondere pädagogische Angebote

1. Halbjahr zwei SoMM Stunden: Training in: Sozialer Kompetenz, Medien- und Methoden-kompetenz im Klassenverband.

2. Halbjahr:
Einrichtung von fünf Profilmodulen und einer Sportprofil-klasse mit einem zweistündigen Zusatzangebot.

Musikmodul: Für musikinteressierte Schülerinnen und Schüler, die Freude beim Erlernen eines Musikinstruments bzw. beim Singen haben; Kooperation mit der Musikschule.

Modul Weltsprachen: Für Schülerinnen und Schüler, die Freude beim Umgang mit Sprachen und Spaß am Lesen haben.

MINT Modul, Schwerpunkt Naturwissenschaft: Für naturwissenschaftlich begabte/interessierte Schüler und Schülerinnen, die Freude am Experimentieren und an der Natur haben.

MINT Modul, Schwerpunkt Mathematik, Informatik Technik: Für interessierte Schülerinnen und Schüler, die Freude an der Mathematik und Technik und an der Programmierung von Robotern haben.

Modul Kunst und Kultur: Für die Schülerinnen und Schüler, die Lust haben, sich mit Formen und Farben und mit unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten, wie z.B. Theater, Sketch, Film auseinandersetzen.

Sportklasse für Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an sportlicher Bewegung sowie Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen haben. Hier kann jährlich eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt werden.

Integrationstag in Jg. 5
Methodentage

Pädagogische Leitideen – Umsetzung

- Betreuung durch zwei KlassenlehrerInnen
- Überwiegend gemeinsamer Unterricht im Klassenverband
- Individuelle Förderung durch Maßnahmen der inneren Differenzierung:
- Unterschiedliche Aufgabenformate,
- Offene U. Formen,
- Bereitstellen von Auswahlangeboten,
- Bereitstellen von Materialien mit unterschiedlichen Leistungsniveaus,
- Lernangebote zur Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Gezielte Förderung fachlicher Kompetenzen durch zusätzliche Lernzeiten / Arbeitsstunden
- Zeit zum Üben und Vertiefen von Lerninhalten
- Schaffen von Transparenz /Feedback durch Arbeiten mit dem Lerntagebuch „LOG Buch“
- Enge Zusammenarbeit im Jahrgangsteam
- Förderkonferenzen / pädagogische Konferenzen

Zusätzlich

- Hilfestellung bei der Anfertigung der Lernaufgaben
- Schulinternes Nachhilfeangebot durch Oberstufenschüler in Kooperation mit dem Jobcenter EN
- Breites Mittagspausenangebot
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Suchtprohylaxe LoQ

Jahrgangsstufe 7 – 8 Differenzierungsphase

Hauptziele

- Individuelle Förderung und Festigung vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Förderung individueller Neigungen
- Entfaltung vorhandener Interessen
- Stabilisierung vorhandener Fähigkeiten
- Fachbezogene Förderung
- Festigung der bereits erworbenen Kompetenzen
- Erwerb weiterer (Grund)Kenntnisse

Systemische Vorkehrungen / besondere pädagogische Angebote

- Fortführung der fünf Profilmodule und der Sportklasse mit einem zwei-stündigen Zusatzangebot bis Ende Klasse 7, ab Klasse 8 frei wählbare Profilschwerpunkte im AG Bereich
- Themenbezogene Projekttage, Klassenfahrten
- Schüleraustausche
- Grund- und Erweiterungskurse in Mathematik und Englisch ab Klasse 7, Deutsch ab Klasse 8
- Festlegung eines Neigungsfaches aus dem Wahlpflichtbereich in Klasse 7 Angebote im Wahlpflichtbereich:
  - Zweite Fremdsprache (Italienisch oder Spanisch)
  - Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)
  - Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft)
  - Darstellen und Gestalten (Musik, Kunst, Theater)
- Erste Anknüpfung an die Berufswelt ab Klasse 7 (Girl´s und Boy´s Day, Berufs-felderkundung und Potentialanalyse)
- Methodentage

Pädagogische Leitideen – Umsetzung

- Betreuung durch zwei KlassenlehrerInnen
- Gezielte Förderung fachlicher ...Kompetenzen durch zusätzliche Lernzeiten
- Differenziertes Arbeitsmaterial zum Üben und Vertiefen von Lerninhalten auf unterschiedlichen Niveausrufen
- Enge Zusammenarbeit im Jahrgangsteam
- Teamkonferenzen / pädagogische Konferenzen
- Beratungsgespräche

Zusätzlich

- Schulinternes Nachhilfeangebot durch Oberstufenschüler
- Suchtprophylaxe
- Rechtskunde zum Umgang mit modernen Medien (KL. 8)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Breites Mittagspausenangebot

Jahrgangsstufe 9 – 10 Profilierungsphase

Hauptziele

- Vorbereitung auf den Übergang in den Beruf, in die gymnasiale Oberstufe, in weiterführende Schulen
- Anbahnen von Zukunfts-perspektiven
- Förderung individueller Stärken
- Förderung selbstbestimmten Lernens
- Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen
- Stabilisierung vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Fachbezogene Förderung
- Festigung der bereits erworbenen Kompetenzen
- Erwerb weiterer Kenntnisse und Arbeitstechniken

Systemische Vorkehrungen / besondere pädagogische Angebote

- Grund- und Erweiterungskurse im Fach Chemie ab Klasse 9
- Zusätzlicher Mädchen Erweiterungs-kurs im Fach Chemie zur Mädchen-förderung im MINT Bereich
- dreiwöchiges Betriebspraktikum in Klasse 9
- Vielfältige Angebote zur Berufsorientierung
- Auslandspraktika
- Schüleraustausche
- Klassenfahrten
- frei wählbare Profilschwerpunkte im AG Bereich
- Methodentage, Projekttage

Pädagogische Leitideen – Umsetzung

- Betreuung der Klasse durch zwei KlassenlehrerInnen
- Enge Zusammenarbeit und Absprachen im Jahrgangsteam
- Gezielte Förderung fachlicher Kompetenzen in den Lernzeiten
- Zeit zum Üben und Vertiefen von Lerninhalten (Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen am Ende Klasse 10)
- Teamkonferenzen / pädagogische Konferenzen
- Beratungsgespräche
- Anschlussvereinbarungen (KAoA)
- Perspektiventwicklung in Bezug auf Schul- bzw. Berufsplanung

Zusätzlich

- Schulinternes Nachhilfeangebot durch Oberstufenschüler
- Methodentraining
- Rechtskundeunterricht
- Kooperation mit außer-schulischen Partnern
- Bei Bedarf: Berufseinstiegsbegleitung, Förderung in der BuS Klasse

4. Individuelle Förderung

4.1 Grundbildung

Die SOMM Stunden

Jedes Kind bringt andere Voraussetzungen und Begabungen mit, jedes Kind hat andere Stärken.
Zentrales Anliegen ist es, diese Voraussetzungen und Begabungen bestmöglich zu fördern, besondere Fähigkeiten herauszufordern, damit Erfolgserlebnisse verzeichnet und mit Freude den schulischen Anforderungen begegnet werden.
Mit dem Schuljahr 2021/22 hat die HSGE mit einem neuen Profilkonzept (s.u.) die **SOMM** Stunden eingeführt. Den Schülerinnen und Schülern soll mehr Zeit geben werden, um an der neuen Schule anzukommen, die neuen Klassenkameradinnen und -kameraden und vor allem auch die neuen Unterrichtsfächer kennenzulernen. Teambildende Maßnahmen, Kennenlernen von Kommunikations- und Interaktionsstrukturen, Erweiterung des Methodenrepertoires sowie der sachgerechte Umgang mit modernen Medien, der Umgang mit dem eigenen Netzwerk und der Lernplattform stehen im Mittelpunkt der sog. „SOMM“ Kompetenz-Stunden (**S**ozial-, **M**ethoden- und **M**edienkompetenz) und sind fest im Stundenplan des 1. Halbjahres verankert.
Während die eine Hälfte der Klasse bei unserer Schulsozialarbeiterin ein Sozial-Kompetenztraining durchführt, wird die andere Hälfte im Umgang mit modernen Medien und in wichtigen Fachmethoden geschult.
Wie die „SOMM“ Stunden im Stundenplan verankert sind, zeigt das folgende Stundenplanbeispiel:

Beispielstundenplan, Klasse 5, 1. Halbjahr

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55 – 8:40	Mathe	Deutsch	Klassenstunde	Religion	Naturwissenschaft
8:45- 9:30	Mathe	Deutsch	Mathe	Religion	Naturwissenschaft
9:30 – 9:45	Pause				
9:45 – 10:30	Arbeitslehre/	Sport	Englisch	Musik	Sport
10:35 – 11:20	Hauswirtschaft	Sport	Englisch	Mathe	Deutsch
11:20 – 11:35	Pause				
11:35 – 12:20	SO / MED	Gesellschaftslehre	Informatik	Lernzeit	Naturwissenschaft
12:25 – 13:10	SO / METH	Englisch	Sprache	Lernzeit	Englisch
13:10 – 14:00		Förderunterricht			Förderunterricht
14:00 – 14:45	Deutsch		Kunst	Gesellschaftslehre	
14:45 – 15:30	Lernzeit		Kunst	Gesellschaftslehre	

4.2. Förderung nach Neigung / Interessen

Profilmodule

Nach einem langen Beratungsprozess in allen Gremien hat sich die HSGE entschlossen, neben der Einführung der SOMM Stunden, ab dem Schuljahr 2021/22 vom Profilklassen – Konzept abzurücken und besondere Profil- Bildungsbausteine als sog. „Module“ anzubieten. Nur die Sportklasse bleibt bestehen (s.u.).

Ab der Klasse 5, 2. Halbjahr bis einschließlich Klasse 7 werden diese Module (anstelle der SOMM Stunden) zusätzlich zum Unterricht zweistündig in halber Klassenstärke angeboten. Nach Möglichkeit arbeiten wir eng mit Kooperationspartnern, z.B. der Musikschule, zusammen.
Durch diese Veränderung gelingt es uns, die bisher angebotenen Profile „Musik, MINT und Bilingual“ weiter auszudifferenzieren, ein weiteres Modul „Kunst und Kultur“ einzurichten und somit ein breiteres Angebot für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Ab dem Schuljahr 2021/22 werden folgende fünf Module angeboten:

Musikmodul: Für musikinteressierte Schülerinnen und Schüler, die Freude beim Erlernen eines Musikinstruments bzw. beim Singen haben;

Modul Weltsprachen: Für Schülerinnen und Schüler, die Freude beim Umgang mit Sprachen und Spaß am Lesen haben.

MINT Modul, Schwerpunkt Naturwissenschaft:
Für naturwissenschaftlich begabte/interessierte Schüler und Schülerinnen, die Freude am Experimentieren und an der Natur haben.

MINT Modul, Schwerpunkt Mathematik, Informatik Technik: Für Mathematik und Technik begabte Schülerinnen und Schüler, die auch Interesse an der Programmierung von Robotern zeigen.

Modul Kunst und Kultur: Für die Schülerinnen und Schüler, die Lust haben, sich mit Formen und Farben und mit unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten, wie z.B. Theater, Sketch, Film auseinandersetzen.

Je nach Interesse und Begabung können sich die Schülerinnen und Schüler für eines der fünf Module entscheiden. Ein Wechsel ist am Ende der Klasse 5 einmalig möglich.
Ab der Jahrgangsstufe 8 werden die Module im AG-Bereich fortgeführt.[5]

Aus organisatorischen Gründen haben wir uns entschlossen, die Sportprofilklasse beizubehalten. So können wir sicherstellen, dass Kooperationen mit Vereinen und Verbänden weiter Bestand haben. Die Wahl der Sportklasse erfolgt mit der Anmeldung an der Schule.

Die Arbeitsgemeinschaften

Ab Jahrgangsstufe 8 wählen die Schülerinnen und Schüler aus 28 verschiedenen Angeboten eine Arbeitsgemeinschaft, die sie verpflichtend für ein Jahr besuchen müssen.
Unsere Arbeitsgemeinschaften

- stehen nicht im Zusammenhang mit den Kernfächern,
- knüpfen an die Profile der Jahrgangsstufen 5-7 an,
- finden in der Regel montags 8 und 9. Stunde statt,
- werden ab Jahrgangsstufe 8 zu Beginn des Schuljahres gewählt,
- bieten die Möglichkeit etwas Neues auszuprobieren, Talente zu entdecken und zu fördern,
- werden nicht benotet, schließen aber z.T. mit einem Zertifikat ab.[6]

[5] Eine genaue, inhaltliche Beschreibung der Module befindet sich im Anhang.

4.3 Förderung nach Leistung und Lerntempo

Das Sprache-Band

Eie bereits erwähnt, wird das Fach Sprache zusätzlich in den Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils einstündig unterrichtet. Die Aufteilung in homogene Kleingruppen spielt eine wesentliche Rolle. (Vgl. hierzu, S. 11)

In diesem Sprachenband findet ebenfalls die LRS Förderung für die Jahrgänge 5 und 6 von ausgebildeten Fachlehrkräften statt.
Die Schüler*innen ab Klasse 7 erhalten die LRS Förderung dienstags in der 7. Std.

Für die Kinder, die ohne oder mit geringen Sprachkenntnissen an der HSGE beschult werden, die sog. „Seiteneinsteiger“, werden in den Jahrgängen 5 und 6 in dem Sprachenband in den DAZ1 und DAZ 2 Kursen beschult. (Siehe S. 19 ff)

Lernzeiten statt Hausaufgaben

Der Hausaufgabenerlass sieht vor, dass an Ganztagsschulen keine Hausaufgaben aufgegeben werden. Deshalb gibt es die Lernzeit (Arbeitsstunden) als neue Form des Übens und Lernens.
Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 hat die HSGE ein neues Lernzeitenmodell gestartet, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5.

Was ist neu?

- Es gibt drei Lernzeiten-Stunden pro Woche, in denen Aufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch bearbeitet werden.
- Die Aufgaben werden von den Fachlehrkräften gestellt.
- Zu jeder Unterrichtseinheit gibt es Aufgaben auf drei unterschiedlichen Niveaustufen.
- Die SchülerInnen entscheiden selbst, wann sie welches Fach bearbeiten möchten; sie werden dabei von den Lehrkräften unterstützt.

Warum diese Form?

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess, indem sie ihren Lernprozess selbstständig planen und durchführen. Sie arbeiten im eigenen Tempo und auf individuellem Niveau, damit sollen Motivation und Leistungsbereitschaft gesteigert werden.
Durch die Dokumentation und Reflektion des eigenen Lernprozesses wird eigenverantwortliches und nachhaltiges Lernen entwickelt.

4.4 Inklusion

Einführung

Die Gesamtschule-Hardenstein ist eine Schule des gemeinsamen Lernens. Seit dem

[6] Eine Übersicht über die AG Angebote befindet sich in der Übersicht.

Schuljahr 2013/14 lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam an der Schule.
In jedem Schuljahr werden ca. 10 Schülerinnen bzw. Schüler mit Förderbedarf in Klasse 5 aufgenommen und in Zusammenarbeit von Fachlehrkräften, Sonderpädagog*innen, Schulbegleiter*innen und unterstützend und beratend mit der Schulsozialarbeiterin und einer Heilpädagogin im Multiprofessionellen Team entsprechend ihres Förderbedarfs gefördert.
Es handelt sich um folgende Förderschwerpunkte:
• Lernen und geistige Entwicklung (zieldifferent)
• Emotionale und soziale Entwicklung (zielgleich)
• Sprache (zielgleich)
• Hören und Kommunikation (zielgleich)
• Sehen (zielgleich)

Das bedeutet, dass an der Hardenstein-Gesamtschule ganz im Sinne der Inklusion Kinder mit besonderen Bedürfnissen individuell gefördert werden können. Auch besitzt die Schule Teamstrukturen bezogen auf Klassenleitung, Jahrgänge, Fachgruppen und Beratung. Durch das bestehende Beratungskonzept gelingt es, Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf besser zu integrieren bzw. Schwierigkeiten auf der Beziehungsebene und in Lernprozessen frühzeitig entgegenzuwirken. Mehr denn je steht dabei das „Soziale Lernen“ im Mittelpunkt. Die Akzeptanz von Unterschieden, gegenseitige Wertschätzung und Respekt sowie die Berücksichtigung von Stärken und Schwächen und die damit einhergehende gegenseitige Unterstützung bilden die Grundlage der Schulgemeinschaft. Somit dient die Umsetzung inklusiver Strukturen allen Schülerinnen und Schüler der Hardenstein-Gesamtschule. Jeder soll entsprechend seiner Stärken und Schwächen gefordert und gefördert werden. Inklusion führt damit zu einer Öffnung des Unterrichts und stellt bei einem offenen und neugierigen Umgang mit den Veränderungen der Lehrerrolle, den Methoden und Inhalten eine Bereicherung dar, von der alle Beteiligten profitieren können.
Bei der Zusammensetzung der jeweiligen 5. Klassen wird neben der Durchmischung bezogen auf Leistungsfähigkeit, Arbeits- und Sozialverhalten sowie Herkunft (Grundschule) darauf geachtet, welche Schüler*innen mit entsprechendem Förderbedarf der Schule zugewiesen werden, um die personellen Ressourcen im Sinne einer sonderpädagogischen Unterstützung effizient und zielgerichtet gewährleisten zu können. Dabei wird auf eine Unterrichtsverteilung geachtet, die eine weitestgehende Abdeckung (Doppelbesetzung) in den Kernfächern leistet.

Allgemeine Aspekte der Förderung

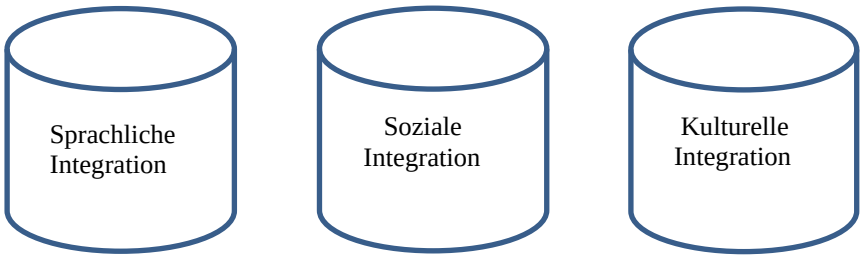
Allen Förderschwerpunkten gemein ist, dass eine engere Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Institutionen und Schule gewährleistet werden muss als bei Regelschülern. Die HSGE setzt dies um durch regelmäßige Elterngespräche, auch telefonisch, durch die Kommunikation mittels Log-Buch, Hausbesuche und den darauf aufbauenden Absprachen, z.B. besondere Regeln, Aufgabenkontrolle, Abzeichnen des Log-Buches, Verstärkersysteme, Absprachen über Zurückziehen, Auszeiten usw. Oftmals wird diese enge Zusammenarbeit von der Sonderpädagogin / dem Sonderpädagogen übernommen.

Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben (Stundentafel und Fächer) für die Gesamtschule sowie der Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt unterrichtet. Der Anteil von individualisiertem und gemeinsamem Lernen ist von der Art und der Ausprägung des Förderbedarfs, aber auch von den Unterrichtsfächern, dem jeweiligen konkreten Inhalt sowie der Klassensituation abhängig. Die sonderpädagogische Fachkraft entscheidet somit zusammen mit den Klassen-, bzw. Fachlehrer*innen individuell zwischen Formen der äußeren Differenzierung, der vollständigen Integration oder Mischformen aus beidem. Nach Möglichkeit wird auch das Teamteaching angewendet Hierbei wechseln sich die beiden Lehrkräfte z.B. mit dem Unterrichten ab, so dass die Fach-/Klassenlehrer*in auch einmal eine „Beobachterrolle“ einnehmen kann.

4.5 Integration

An der Hardenstein-Gesamtschule beträgt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ca. 38 %.
Im Laufe eines Schuljahres ziehen immer wieder Kinder / Jugendliche zu, die über keinerlei oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen.
Der Integrationsprozess besteht unserer Meinung nach aus drei Säulen:



4.5.1 Die sprachliche Förderung

Die Gelingensbedingungen für die Integration basieren vornehmlich auf dem Sprachvermögen, definieren sich außerdem sowohl über die vorangegangenen Schulbesuche im Herkunftsland als auch über die unterschiedlichsten Einwanderungsgeschichten.
Bezüglich der Lernausgangslage besteht somit eine Heterogenität, die ein differenziertes Konzept erforderlich macht und die unterschiedliche Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen muss.

Die Primär – Förderung

Die Primärförderung umfasst ca. 12 Unterrichtsstunden pro Woche zwei Jahre nach Ersteintritt in die Schule. Sie wird sowohl von Kolleginnen und Kollegen, als auch von externen Partnern durchgeführt und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Bei Schülerinnen und Schüler ohne Kenntnisse des lateinischen Alphabets ist eine Alphabetisierung vor Eintritt in die Primärförderung unabdingbar.
Aufgrund von Lernstandunterschieden sowie unterschiedlicher Eintrittszeitpunkte in

das deutsche Schulsystem werden die Schülerinnen und Schüler in bis zu zwei DaZ-Kursen **(DaZ 1 und DaZ 2)** gefördert, die möglichst parallel stattfinden. Die Differenzierung erfolgt in Abhängigkeit vom Lernstand. Bei Bedarf wird ein Einstufungstest durchgeführt. Wenn nötig, werden die neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler in einem Alphabetisierungskurs an die lateinische Schrift herangeführt. Für die Schülerinnen und Schüler, die nach nur zwei Jahren in Deutschland einen Schulabschluss anstreben, erfolgt eine weitere DaZ-Förderung im Regelunterricht, vorzugsweise im Fach Deutsch **(DaZ 3)**.
Neben der Förderung in Deutsch-als-Zweitsprache findet bei Bedarf auch eine Förderung in den anderen Fächern statt.
In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet die individuelle Sprachförderung zusätzlich im Sprachenband statt. (Vgl. Fach Sprache, S. 11 und 17). Neben den vier Fördergruppen pro Jahrgang mit jeweils einer Wochenstunde, kommen zwei weitere Fördergruppen für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit keinen oder nur unzureichenden Deutschkenntnissen (Seiteneinsteiger*Innen) hinzu. Zusätzlich, so auch in den oberen Jahrgängen, kann die Sprachförderung in den Lernzeitenstunden / Arbeitsstunden und in den Förderstunden dienstags und freitags stattfinden.
Die sprachliche Integration zielt darauf ab, durch sprachliche Förderung mindestens das Kompetenzniveau B1 (nach dem gemeinsamen Referenzrahmen, GeR) zu erreichen, um die vollständige Teilhabe am Regelunterricht zu ermöglichen. Neben den produktiven Kompetenzen Sprechen und Schreiben, werden die rezeptiven Kompetenzen Hören und Lesen in Sequenzen eingebettet, die sowohl die soziale als auch die kulturelle Integration vertiefen. Dies trägt letztendlich sowohl zum Aufbau eines differenzierten Wortschatzes und zu den nötigen grammatischen Strukturen bei als auch zum Erwerb methodischer Kompetenzen und Lernstrategien.

4.5.2 Die soziale und kulturelle Integration

Unserer Beobachtung nach gelingt sie am besten in der Interaktion mit den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie im außerschulischen Bereich. Der individuelle Kontakt sowie die Einbindung der „Seiteneinsteiger*Innen“ in möglichst viele Aktivitäten der Regelklassen, lässt eine aktive, zunächst angeleitete Partizipation der Lernenden zu.
Die kulturelle Integration wird durch Projekte und Exkursionen im Rahmen der DaZ / DAF Förderung und im Rahmen der Regelklasse gefördert.
Der Kontakt zu Mitschülerinnen und Mitschüler, die dadurch zwangsläufig stattfindende Kommunikation beschleunigt sowohl die sprachliche, als auch die soziale und kulturelle Integration der zugewanderten Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund werden sie sofort einer Regelklasse zugeordnet und nehmen nach Möglichkeit auch grundsätzlich am Klassenunterricht teil.
Ein weiterer positiver Aspekt ist zu beobachten: Die Mitschülerinnen und Mitschüler vollziehen häufig einen Perspektivwechsel und sammeln dadurch wichtige Erfahrungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

4.5.3 Flankierende Maßnahmen

Neben der Förderung im schulischen Kontext, wie z.B. die Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler zur Schullaufbahn bzw. zur schulischen und / oder beruflichen Ausbildung, werden auch die Eltern von den Lehrerinnen und Lehrern

und Ehrenamtlichen unterstützt, z.B. bei Fragen zum deutschen Schulsystem, Pflichten und Rechte der Eltern und sonstigen rechtlichen Fragen.
Aufgrund von sprachlichen Hürden und kulturellen Unterschieden ist die Zusammenarbeit mit den Eltern zugewanderter Kinder manchmal schwierig. Aus diesem Grund nehmen die Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf den Dienst des Laien-Sprachmittlerpools des Kommunalen Integrationszentrums in Anspruch.
Zudem stehen verschiedene standardisierte Elternbriefe wie z.B. Einladungen zum Elternsprechtag digital in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.
Um eine gute Integration und einen effektiven DaZ-Unterricht zu gewährleisten, nehmen die verantwortlichen Lehrkräfte kontinuierlich an Qualifizierungsmaßnahmen und Lehrerfortbildungen teil. Sie fungieren als Multiplikatoren im Kollegium.

5. Werteerziehung und Persönlichkeitsentwicklung

Allgemeines

Das Leitbild, die Leitsätze und ihre Qualitätsstandards sind der Orientierungsrahmen, auf den sich alle an der HSGE beteiligten Gremien geeinigt haben.
Alle Beteiligten verpflichten sich, ihr Verhalten an diesen Leitsätzen auszurichten und auf deren Basis zusammenzuarbeiten, nur so kann Unterricht und Erziehung gelingen. Somit bilden die Leitsätze die verbindliche Grundlage für ein Zusammenleben an der Schule.
Lernprozesse können nur gelingen, wenn alle zu einer guten Lernatmosphäre beitragen, festgelegte Regeln einhalten und eine individuelle Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft zeigen.
Unter Berücksichtigung dieses Orientierungsrahmens wurde 2019/2020 in Absprache mit allen Gremien die neue Schulordnung[7] verfasst und durch die Jahrgangsteams das **Classroom-Management** eingeführt, das in regelmäßigen Intervallen evaluiert und für alle Jahrgangsstufen angepasst wird.

5.1 Schule ohne Rassismus Schule mit Courage

Seit dem Jahr 2014 darf sich die HSGE “Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage” nennen. Dies ist keine einmalige Zertifizierung. In jedem Jahr und jedem Jahrgang werden durch die AG Projekte und Aktionen durchgeführt, die sich gegen ein Ungleichwertigkeitsdenken und Diskriminierungen jeder Art richten
Mit jedem neuen Schuljahr kommen viele neue Schülerinnen und Schüler an die HSGE, die bisher vielleicht noch nichts darüber gehört haben, was es bedeutet, eine Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage zu sein. Deshalb lässt die AG sich immer etwas einfallen, um auch die neuen Schülerinnen und Schüler zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auch aktiv gegen Rassismus und für ein wertschätzendes und couragiertes Miteinander auszusprechen.
Das Foyer des Hauptgebäudes schmückt seit zwei Jahren eine etwa 1,50 x 5 Meter große Fotocollage „Zusammenhalt“, die eine gelungene Schulgemeinschaft repräsentiert.
Im letzten Schuljahr entstand eine Fingerabdruck-Collage der Jahrgänge 5 und 6.

[7] Die überarbeitete Schulordnung befindet sich im Anhang

Damit soll symbolisiert werden, dass mit jedem Fingerabdruck eine Gemeinschaft gegen Rassismus, Anfeindungen und Diskriminierung und für Courage und ein gemeinschaftliches Miteinander wächst.
Seit mehreren Jahren wird sehr erfolgreich das Projekt Zwei(t)radspende durchgeführt, Im Jahr 2019 gewann die HSGE damit den 1. Platz beim Solidarfonds Schulpreis NRW.

5.2 Die Belohnungsfahrt

In jedem Jahr findet eine Skifahrt für die Schüler*innen der Jgst. 7-EF statt, die durch ihr besonders positives Arbeits- und Sozialverhalten bzw. außerunterrichtliches Engagement auf sich aufmerksam gemacht haben. Die Teilnahme ist freiwillig und unabhängig vom skifahrerischen Können.
Zur Auswahl werden bestimmte Kriterien geprüft anhand derer die Klassen-konferenzen entscheiden, wer teilnehmen darf. Bei zu hoher Bewerberzahl entscheidet das Los.

5.3 Der Trainingsraum

Das Kollegium hat zu Beginn des Schuljahres 2008/09 ein Trainingsraumkonzept erarbeitet. Grundsätzliches Ziel ist es, für alle Seiten einen ungestörten Unterricht zu ermöglichen.
Sollte ein ungestörter Unterricht durch Störungen eines Schülers / einer Schülerin einmal nicht möglich ist, muss er / sie nach wiederholten Ermahnungen den Trainingsraum aufsuchen. Hier besteht die Chance, unter Anleitung das eigene Verhalten systematisch zu reflektieren und über Verhaltensänderungen und neue Strategien im Umgang mit Konflikten und Problemen nachzudenken.
Für die Jahrgänge 5 und 6 würde analog zum Trainingsraumkonzept das „Rote Karte Konzept“ eingeführt.

6. Beratung

<u>Allgemeines</u>

In jedem Jahrgang steht Schüler*innen und Eltern ein Beratungsteam zur Verfügung, das bei individuellen Lernschwierigkeiten, pädagogischen oder psychologischen oder auch bei Schullaufbahnentscheidungen Hilfen geben kann.
Zu dem jeweiligen Team gehören die Beratungslehrer*innen, Klassen- und Co Klassenlehrer*innen, die Abteilungsleitung, die Schulsozialarbeiterin. Sie treffen sich bei Bedarf, wenn Probleme bei Schüler*innen, in Lerngruppen, in Klassen aufgetreten sind, um zu beraten oder aber um wichtige Entscheidungen zu treffen.

6.1. Das Beratungskonzept (Überblick, nächste Seite)

Beratungskonzept der Hardenstein-Gesamtschule

Die Abteilungsleitung …
Ist verantwortlich für die schulrechtliche, organisatorische und pädagogische Arbeit in der Abteilung.
Hat eine koordinierende Funktion in Bezug auf die Beratungsprozesse.

Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ...
- fördern die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Förderbedarfs, sowohl im Unterricht als auch in der Einzelförderung
- führen Gespräche mit allen an der Schule beteiligten Personen und Institutionen
- halten Kontakt zu den Integrationskräften und sprechen deren Einsatz ab
- schreiben Förderpläne und beraten Lehrerinnen und Lehrer hinsichtlich der Möglichkeiten sonderpädagogischer Förderung
- unterstützen bei der Leistungsbewertung zieldifferenter Schülerinnen und Schülern

Fachlehrerin u. Fachlehrer ...
- führen Einzelgespräche
- entdecken Stärken und Schwächen und entwickeln Fördermöglichkeiten
- sind im regelmäßigen Austausch mit den Klassenlehrern
- beraten bei der Zuweisung in Differenzierungskurse

Beratungslehrerin u. Beratungslehrer …
- unterstützen die KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen
- beraten die Schülerinnen und Schüler bei Problemen in der Klasse und oder Familie
- entwickeln mit allen Beteiligten Konzepte zur Bildungs- und Erziehungsarbeit
- unterstützen bei der Laufbahnberatung

Klassenlehrerinnen u. Klassenlehrer …
- unterstützen die schulische Entwicklung
- führen Einzelgespräche mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern
- tauschen sich mit allen an der Schule beteiligten Personen aus
- stehen in Kontakt zu den Eltern sowie verschiedenen Institutionen Einrichtungen sonstigen Partnern
- unterstützen und beraten beim Übergang von Schule in den Beruf
- verwalten und kontrollieren aller wichtigen Unterlagen

Schulsozialarbeiterin u. Schulsozialarbeiter
<u>Berät Schülerinnen und Schüler bei:</u>
- Problemen mit Mitschülern und Mitschülerinnen
- Problemen in der Familie
- Problemen mit Lehreinnen und Lehrern
- Sorgen und Ängsten

<u>Berät Eltern bei:</u>
- Fragen zur Erziehung
- Unterstützung bei der Vermittlung von außerschulischen Hilfen

<u>Bietet Unterstützung für Lehrer/Innen bei:</u>
- Sozialpädagogischen Fragen und Informationsbedarf im Schulalltag
- problematischen Entwicklungen in der Klassengemeinschaft, durch Gruppen- oder Klassenangebote.
- Individuellen Entwicklungen einzelner SchülerInnen
- Unterstützung bei der Vermittlung von außerschulischen Hilfen

7. Die Schulsozialarbeit

Seit 2003 ist eine Schulsozialpädagogin, an der Hardenstein-Gesamtschule tätig. Die Schulsozialarbeit umfasst ein breites Beratungsangebot für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte.
Für die Schüler*innen ist die Schulsozialpädagogin Ansprechpartnerin bei Problemen in der Schule, z.B. bei Schwierigkeiten mit den Mitschüler*innen und Lehrenden, bei Konflikten, Sorgen und Ängsten im häuslichen Umfeld, bei Problemen mit der Freundin, dem Freund, bei Themen wie dem eigenen Selbstwert und beim Übergang von Schule in den Beruf. In vertraulichen Gesprächen erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Einschätzung der Situation und beim Erkennen von Zusammenhängen. Sie lernen so Verständnis oder eine Erklärung für das eigene und das Verhalten der Anderen zu entwickeln. Die Gespräche sind stets ressourcen- und lösungsorientiert.
Eltern und andere Erziehungsberechtigte können sich an die Schulsozialpädagogin wenden bei Fragen zur Erziehung, zur Pubertät oder falls ein Beratungsbedarf zu der aktuellen, individuellen Situation ihres Kindes besteht. Die Schulsozialpädagogin bietet im Bedarfsfall Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Beratungsstellen. Auf Wunsch bietet sie auch Hausbesuche an.
Für die Lehrkräfte ist sie Ansprechpartnerin zu sozialpädagogischen Fragen, bei Informationsbedarf zu Verhaltensmustern und der individuellen Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler, sowie bei der Vermittlung von außerschulischen Hilfen.
Die Schulsozialpädagogin ist Mitarbeiterin des Jugendamtes der Stadt Witten und als solche stehen ihr Partner aus verschiedenen Bereichen, wie der Jugendhilfe, dem Gesundheitswesen und alle Mitglieder des regionalen Unterstützungsnetzwerkes der frühen Hilfen in Witten zur Seite.
Die Beratung ist freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht!
Zusätzlich bietet die Schulsozialpädagogin Klassenangebote, wie das soziale Kompetenztraining in der Jahrgangstufe 5, Streitschlichtung mit Kleingruppen und Präventionsprojekte zu den Themen Drogen-, Medienkonsum gemeinsam mit der Suchtbeauftragten der Schule und den Klassenleitungen an.

8. Das multiprofessionelle Team

Die Heterogenität an Schulen hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Damit trifft eine Vielfalt an Talenten, Interessen, Begabungen aufeinander mit unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen und sozialen und kulturellen Voraussetzungen.
Als fester Bestandteil unseres Schulkonzepts, die bestmögliche Förderung aller Kinder zu erreichen, ob mit oder ohne Förderbedarf, bedarf es auch der Unterstützung bzw. der Zusammenarbeit von Fachkräften aus anderen Berufsgruppen mit den verantwortlichen Lehrkräften in sog. Multiprofessionellen Teams.
Seit dem 01.02.19 wird die HSGE deshalb von einer ausgebildeten Dipl. Heilpädagogin, als Fachkraft für multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen unterstützt.
Ihre Aufgaben bestehen u.a. darin,
die Schülerinnen und Schüler in Absprache mit den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern und den Erziehungsberechtigten rund um den Unterricht zu unterstützen,
fachunabhängige Projekte, wie z.B. spielerisches Sozialkompetenztraining, kreatives

Gestalten, Entspannungsübungen usw. anzubieten,
Elternberatung durchzuführen,
Austauschforen zu organisieren, an denen alle an Schule Beteiligten wie z.B. Sozialpädagogen, Schulbegleiter, Schulsozialarbeiter*in teilnehmen,

9. Studien- und Berufsorientierung

9.1 Ziele und Prinzipien

Das schuleigene Curriculum der Berufs- und Studienorientierung der Hardenstein-Gesamtschule ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Das schuleigene Curriculum orientiert sich hierbei an den Mindestanforderungen der Standardelemente des Landesvorhabens **KAoA** "**K**ein **A**bschluss **o**hne **A**nschluss NRW". [8]

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu eigenverantwortlichen und mündigen Menschen werden, die zum wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Leben befähigt werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollen, ausgehend von ihrer eigenen aktiven und permanenten Entwicklung, auf Grundlage individueller Interessen, Kompetenzen und Fertigkeiten, mit ihrem Schulabschluss eine individuelle und realistische Anschlussperspektive entwickeln, um sich eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz dauerhaft aufbauen zu können.
Die folgenden Prinzipien sind Grundlage für die Studien- und Berufsorientierung an der Hardenstein-Gesamtschule:

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen beim Erkennen der eigenen Fähigkeiten und Interessen unterstützt und gefördert werden, um die eigenen Kompetenzen zu steigern.
- Während der Studien- und Berufsorientierung achten wir besonders auf jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler im Sinne einer individuellen Förderung – besonders in Bezug auf die Nachhaltigkeit.
- Die Studien- und Berufsorientierung versteht sich als Aufgabe aller Fächer der Hardenstein-Gesamtschule. Die Schülerinnen und Schüler sollen auf die eigene Lebenswelt hin systematisch vorbereitet werden.
- Ab Jahrgangstufe 7/8 nehmen die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Prozesse in der Berufs- und Studienorientierung an Möglichkeiten teil, um innerschulisch und außerschulisch Praxiserfahrungen zu erlangen, beispielsweise in Betrieben.
- Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel der allgemeinen Hochschulreife werden innerhalb der Studien- und Berufsorientierung durch spezifische Elemente der Sekundarstufe II besonders gefördert. Dies geschieht teilweise auch durch außerschulische Partner, wie der Ruhr-Universität.
- Durch die Berufs- und Studienorientierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusätzliche Förderung, die sie in ihren Berufs- und Studienorientierungsprozessen zielgenau unterstützen soll.

[8] http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/index.html; Das Konzept der Studien- und Berufsorientierung an der HSGE befindet sich im Anhang

- Die Hardenstein-Gesamtschule nutzt bei der Studien- und Berufsorientierung die Unterstützung der Erziehungsberechtigten. Zeitgleich kooperieren wir mit außerschulischen Partnern, wie der Agentur für Arbeit, verschiedenen Unternehmen, der Ruhr-Universität und anderen.

9.2 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Lernen nehmen im Rahmen der Inklusion an den Standardelementen der Berufs- und Studienorientierung teil. Neben der individuellen Unterstützung und Förderung durch die Fachlehrer, erfahren sie weitere Unterstützung durch die Sonderpädagogen und die StuBo. Gleiches gilt für die individuelle Beratung seitens der Agentur für Arbeit.
Zusätzlich können Schülerinnen und Schüler nach Absprache und auf Antrag der Erziehungsberechtigten am Ende der Jahrgangstufe 7 mit KAoA Star beginnen. Hierbei geht es um die Förderschwerpunkte (GG), (HuK), (KME), (SG), (SQ).
(Vgl. hierzu: http://www.berufsorientierung-nrw.de/cms/upload/Konkretisierende_Hinweise_KAoA-STAR.pdf (Stand Februar 2019).)

10. Medienerziehung

Vorbemerkungen

Mit einer veränderten Medienlandschaft, die sich auch durch die Zunahme der Digitalisierung unseres Alltages auszeichnet, sehen wir den grundsätzlichen pädagogischen Auftrag der Schule, den Einsatz moderner Medien als integrativen Bestandteil der Lehrpläne aller Unterrichtsfächer zu fördern.
Der Einsatz neuer Medien, wie z.B. Smartphone, Tablet, Computer usw., die von einem Großteil unserer Schülerinnen und Schüler ohnehin täglich genutzt werden, wird als Chance gesehen, diese Medienaffinität sinnvoll und produktiv zu nutzen und unterstützend zu begleiten.
Neben der Vermittlung medienbezogener Handlungskompetenz sollen Mediensysteme aber auch kritisch betrachtet und bewertet werden, denn Mündigkeit beim Umgang mit modernen Medien bedeutet einerseits, die Vorteile des digitalen Lernens zu nutzen, andererseits geht es aber auch darum, Gefahren im Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet aufzuzeigen und zu verhindern.

Zeitgemäße Lernkultur

Neue Medien gewinnen bei der Vermittlung / Aneignung von Wissen bei unseren Schülerinnen und Schülern immer mehr an Bedeutung:
Fachinhalte werden im Internet recherchiert,
Dokumente werden mit Textverarbeitungsprogrammen erstellt,
für Präsentationen werden neue Vortragetechniken, wie Power Point, Handout, Blog herangezogen,
Sachverhalte werden mittels Computersimulation oder Lernprogrammen erschlossen, um nur einige zu nennen.
Dieser veränderten Lernkultur möchten wir als Schule unbedingt Rechnung tragen,

indem wir Möglichkeiten schaffen, neue Lernwege zu öffnen.
Individuelles Lernen, Selbstständigkeit und Selbstverantwortung sind die zentralen Aspekte und Ziele zur Verbesserung der Lernkultur.

Besondere pädagogische Schwerpunkte

Die Medienbildung an der HSGE baut bewusst auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien auf. Sie vertieft die vorhandenen Grundfertigkeiten und Fähigkeiten.
Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft ist zu berücksichtigen, dass der häusliche Zugang zu einem PC oder das Internet nicht für jede Schülerin und jeden Schüler als selbstverständlich vorauszusetzen ist. Um einer Ungleichheit der Bildungschancen durch unterschiedliche Ausstattung der privaten Haushalte mit modernen Medien bewusst zu begegnen, wurde ein kostenloses Ausleihsystem von Endgeräten geschaffen.
Auch wenn die Vorkenntnisse der Lernenden deutlich zugenommen haben, ist es erforderlich, neben dem Wissen über Medien und Mediensysteme zunächst die Fähigkeit zu vermitteln, Mediensysteme bedienen zu können.
Besonders in den sprachlichen Fächern werden daher Textverarbeitungsprogramme und Lernsoftware zur Bearbeitung und / oder Erstellung von Texten genutzt. Neben den inhaltlichen Aspekten liegt hier der Schwerpunkt auf der richtigen Formatierung und der Rechtschreibung.
Spätestens in der Sek II, zur Erstellung der Facharbeit; ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler korrekte Onlinerecherchen und wissenschaftlich korrekte Dokumentationen und Quellenangaben betreiben. Ab Jahrgangsstufe 5 werden deshalb die Schülerinnen und Schüler an diese Kernkompetenzen herangeführt.
Im Fach Mathematik werden die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 6 mit Lernprogrammen vertraut gemacht und an einfache Tabellenkalkulation herangeführt. Dieses geschieht zunächst kontextbezogen, soll aber im Verlauf der Sek I auch fächerübergreifend, z.B. für die Fächer GL und NW (Erstellung von Diagrammen) zur Anwendung kommen.
Die fächerübergreifende Vernetzung der Kompetenzbereiche wird als Ziel bis zur Jahrgangsstufe 10 angestrebt.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Nutzung der Medien für die Präsentation von Recherchen, Informationen und Arbeitsergebnissen bzw. für die Produktion eigener Lernvideos zu zentralen Themen, zur Erstellung von Videobotschaften und Blogs.
In den naturwissenschaftlichen Fächern werden zudem interaktive Lernprogramme, genutzt, die z.B. virtuelle Experimente oder naturwissenschaftliche Abläufe erklären.
Durch die Ausstattung der Schule mit iPads und Apple TV wurde begonnen, zielgerichtete Fortbildungen sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für das Kollegium durchzuführen.

Ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt ist die Präventionsarbeit zum kritischen Umgang mit den sozialen Netzwerken. Die Schülerinnen und Schüler müssen über den Umgang mit eigenen und fremden Daten, insbesondere Bilder und Videos aufgeklärt werden.
Neben der Formulierung von Regeln, findet in den Jahrgängen 5 und 6 eine Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräften und Eltern mit außerschulischen Partnern statt. In den höheren Jahrgängen werden die Schülerinnen und Schüler u.a. in einem Rechtskundekurs von einer Rechtsanwältin

aufgeklärt.
Seit zwei Jahren bildet die HSGE Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 zu Medienscouts aus. Ziel ist es, jüngere Schülerinnen und Schüler bei ihrer Mediennutzung zu beraten und ihnen Fragen zu beantworten rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Internet & Co.

11. Sprachen

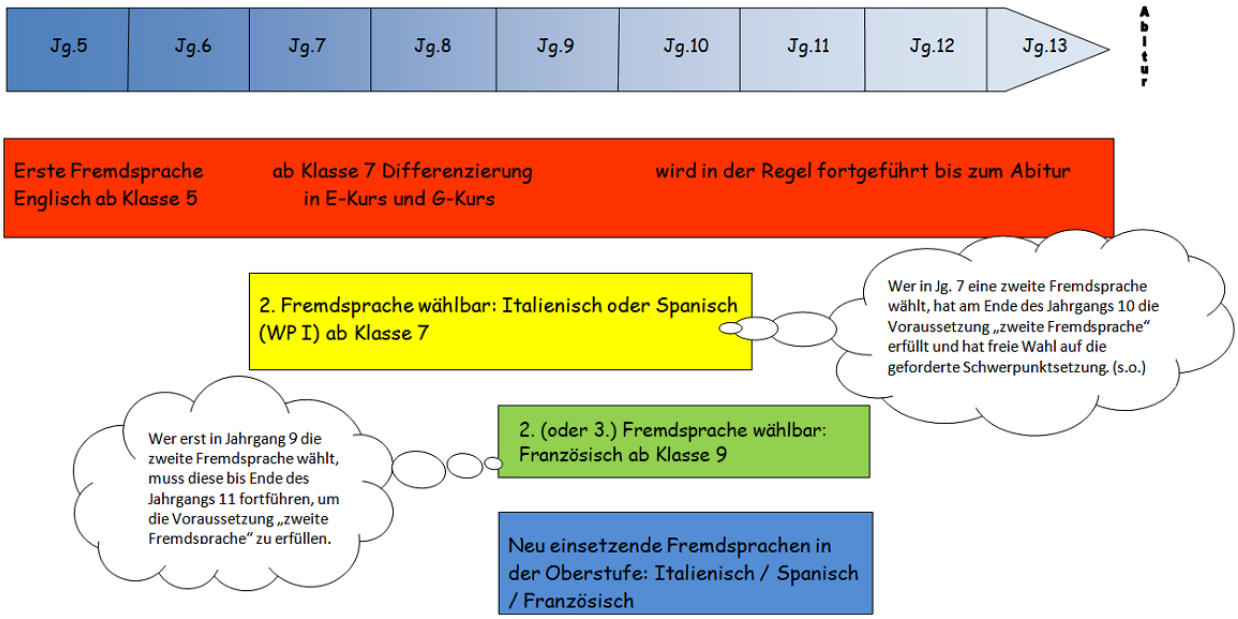
11.1 Sprachenangebote

Weit über den erforderlichen Sprachunterricht hinaus bietet die HSGE den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Sprachenangebot durch Wahlmöglichkeit

- im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 7 in den Sprachen Spanisch und Italienisch,
- im Ergänzungsunterricht ab Klasse 9 in Französisch,
- im AG Bereich in der russischen Sprache,
- der neu einsetzenden Sprache in der Sekundarstufe II (ab Jahrgangsstufe EF) in den Sprachen Italienisch, Französisch oder Spanisch.
- Fortführung Französisch bis Ende der Jahrgangsstufe EF

11.2 Die Bedeutung der Fremdsprachenwahl bis zum Abitur

Entscheidend ist die „Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der Gymnasialen Oberstufe“ (APO-GOSt):Jede Schülerin/jeder Schüler muss in der gymnasialen Oberstufe (neben weiteren Belegungspflichten) entweder zwei Fremdsprachen oder zwei Naturwissenschaften durchgehend belegen.



12. Das Fahrtenkonzept

Allgemeines

Klassen-, Studien-, Austausch-, Begegnungs- und Tagesfahrten haben einen besonderen Stellenwert in der Schullaufbahn jeder Schülerin und jedes Schülers.
Sie sind ein wichtiges Element des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen. Als Teil der pädagogischen Konzeption fördern sie gemeinsame neue Erfahrungen und Erlebnisse. Sie sind geprägt durch Vorfreude, neue Erfahrungen und Erkenntnisse sowie zahlreiche „Bilder“, die man noch Jahre nach der Fahrt als Erinnerung in sich trägt.
Das Fahrtenkonzept der Hardenstein-Gesamtschule ist Teil des Schulprogramms und basiert auf den vorgegebenen Richtlinien. Es wurde von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Schulkonferenz verfolgt unsere Schule auch in ihrem Fahrtenprogramm insbesondere das Ziel, die Schulgemeinschaft zu stärken und allen am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit zu bieten, Gemeinschaft und Bildung zu erleben.

12.1 Zugrundeliegende Zielsetzungen der Fahrten

Gemeinschaftsbildung:

Fahrt zum Kennenlernen in Klasse 5
Fahrt mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt in Klasse 6
Profilgebundene Fahrt in Klasse 7

Fremdsprachenförderung und interkulturelles Lernen:

WPI Fahrten in Klasse 8 (Europa)

Abschlussfahrt in der Sek I:

Fahrt zum Abschluss in Klasse 10 (Europa)

Integrationsfahrt

Skifahrt nach Österreich in der EF

Kennenlernen von Geschichte, Kultur und Geographie:

Studienfahrt in der Q2

Belohnungsfahrt

Eine besondere Anerkennung für engagierte Schülerinnen und Schüler, jahrgangsübergreifend von Jg. 8 bis EF

Das Fahrtenkonzept wird ergänzt durch das Exkursionsangebot der unterschiedlichen Fachbereiche und durch ein umfangreiches Austauschprogramm.[9]

12.2 Schüleraustausche an unserer Schule

Die Auseinandersetzung mit Vielfalt und Völkerverständigung und mit Erfahrungen des Fremdseins ist gerade im Ruhrgebiet von besonderer Bedeutung. In der Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen werden wichtige Grundwerte, wie Neugier, Offenheit und Toleranz vermittelt, was am besten anschaulich und nachhaltig in der direkten Begegnung gelingt. Internationale Begegnungen erweitern den Horizont, fördern Verständnis für fremde Menschen und Kulturen und schaffen so ein weltoffenes Klima. Die Hardenstein-Gesamtschule hat deshalb ein umfangreiches Austauschprogramm mit Schulen in Italien, Russland, China, Polen, und Frankreich aufgebaut und plant dies auch mit einer Schule in Spanien zu erweitern. Im Rahmen der Schüleraustausche erhalten die Schülerinnen und Schüler landeskundliche Informationen, nehmen am Unterricht der Gastgeberschule teil, besuchen aber auch touristische Attraktionen des Landes. Die Unterbringung erfolgt in der Regel in Gastfamilien, so dass die Schülerinnen und Schüler Einblicke in den Lebensalltag der Gleichaltrigen erhalten, gleichzeitig die erlernte Landessprache, bzw. die englische Sprache anwenden und ihre Sprachkompetenz erweitern können. Oft entstehen aus diesen Begegnungen Freundschaften, die zu weiteren, privaten Besuchen führen und über Jahre hinaus halten.

13. Zertifikate

13.1 Europaschule

Seit 2011 ist die Hardenstein-Gesamtschule Europaschule in Nordrhein-Westfalen. Als Europaschule zeichnen sie sich durch zahlreiche Angebote aus, die die Schüler und Schülerinnen auf das Europa von morgen mit all seinen Herausforderungen sowie seiner sprachlichen und kulturellen Vielfalt vorbereiten sollen. Insbesondere gute Fremdsprachenkenntnisse und eine gut entwickelte interkulturelle Kompetenz sind für ein erfolgreiches Arbeiten eine wesentliche Voraussetzung.

13.1.1 Unsere Angebote und Aktivitäten

<u>Das Fremdsprachenangebot</u>

Wir bieten an:
- Spanisch oder Italienisch ab Klasse 7 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts
- Französisch ab Klasse 9 im Rahmen des Ergänzungsunterrichts
- Russisch ab Klasse 8 im Rahmen des Ag - Bands
- Spanisch, Italienisch oder Französisch als 2. Fremdsprache in der Sekundarstufe II

[9] Eine Übersicht befindet sich im Anhang

Die Bilinguale Klasse

Seit 2008 existiert eine Bilinguale Klasse, die in den Jahrgängen 5 und 6 durch verstärkten Englischunterricht auf den ab Klasse 7 stattfindenden bilingualen Unterricht im Fach Gesellschaftslehre vorbereitet wird. In dieser Klasse werden ausgewählte Inhalte aus den Fächern Geschichte und Erdkunde in zwei Sprachen unterrichtet. (The Middle Ages, natural disasters, climatic regions, Europe, history of the 20th century)

Das Modul Weltsprachen

Seit dem Schuljahr 2021/22 wird in Jahrgang 5 ab dem 2. Halbjahr das Modul Weltsprachen angeboten. Sprachinteressierte Schüler und Schülerinnen lernen spielerisch, handlungsorientiert, fächerübergreifend und ohne Notendruck weitere Fremdsprachen wie Spanisch, Italienisch und Französisch, deren Kulturen, Sitten, Gebräuche sowie auch landestypische Gerichte kennen. Wesentlicher Schwerpunkt des Moduls Weltsprachen ist die Kommunikation und praktische Anwendung der jeweiligen Fremdsprachen. Darüber hinaus bereitet es die Wahl einer weiteren Fremdsprache in Jahrgang 7 (Spanisch oder Italienisch) bzw. im Ergänzungsunterricht ab Klasse 9 (Französisch) vor.

13.1.2 Fahrten, Schüleraustausch

Jahrgang 7: Fahrt nach Canterbury oder Cambridge, GB durch die Bilinguale Klasse
Jahrgang 8: Kursfahrten nach Spanien (Barcelona, Valencia) und Italien (Pescara)
Jahrgang 10: Fahrt nach London durch die Bilinguale Klasse
Jahrgang 11: Schüleraustausch mit einer unserer Partnerschulen in Italien
Jahrgang 12: Q2-Studien-LK-Fahrt
Jahrgangsübergreifend:

- Austausch mit dem Lyceum Nr. 6 in Wittens Partnerstadt Kursk, Russland
- Austausch mit der Yuequi High School Shaoxing in der Provinz Hangzhou, China

13.1.3 Praktikum im europäischen Ausland

- Betriebspraktikum im europäischen Ausland im 9. Schuljahr
- Betriebspraktikum in Pescara, Italien

13.1.4 Wettbewerbe

- Big Challenge, ein Wettbewerb im Fach Englisch
- Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“
- Europäischer Wettbewerb
- Internetteamwettbewerb (jährlich zum deutsch-französischen Tag)
- Schülerwettbewerb EuroVisions (Fotowettbewerb)
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen

13.1.5 Arbeitsgemeinschaften

- Arbeitsgemeinschaft Europa von A – Z: sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa
- Arbeitsgemeinschaft Internationale Küche: Rezeptrecherche, Zubereitung von landestypischen Gerichten, Erstellen eines Kochbuchs
- Arbeitsgemeinschaft Russisch: russisches Alphabet, einfache Konversation (Rollenspiele), russische Kultur und Landeskunde
- Arbeitsgemeinschaft Europa-Garten: Gestaltung und Pflege des Gartens, Erweiterung des vorhandenen Bestands von Sprichwörtern und Weisheiten aus zahlreichen europäischen Ländern

13.2 MINT-Freundliche Schule

Im Frühjahr 2015 erhielt die HSGE die Akkreditierung als "MINT-freundliche Schule", die Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2019. Damit erhielt die HSGE erneut die begehrte Auszeichnung für das Engagement im Bereich der MINT-Fächer.
Die Abkürzung MINT steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik.

13.2.1 Unterrichtsangebote

<u>Die Profil-Module</u>

Erweiterung des MINT-Angebotes durch Anwahl der Profil–Module in den Jahrgangsstufen 5-7.
Diese Module sind geeignet für die Kinder, die sich schwerpunktmäßig für den Bereich Naturwissenschaften, also für Physik, Chemie, Biologie oder den Bereich Mathematik, Informatik, Technik interessieren, je nachdem für welches Modul sie sich entscheiden werden. Durch handlungsorientierten Unterricht, in dem Forschen, Experimentieren und Entdecken im Vordergrund stehen, können die Kinder ohne Notendruck in ihren Begabungen im MINT-Bereich gefördert werden. In den MINT-Modulen lernen die Kinder
- verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen,
- naturwissenschaftliche Problemstellungen zu untersuchen,
- Projekte selbstständig zu planen und durchzuführen,
- typische Arbeits- und Denkweisen der MINT-Bereiche kennenzulernen,
- technische Probleme zu lösen,
- neue Technologien kennenzulernen,
- selbstständig in kleinen Teams zu arbeiten,
- fächerübergreifend zu arbeiten
- und vieles mehr.

Die HSGE bietet zwei unterschiedliche Module mit unterschiedlichen Schwerpunkten an.

- Das MINT-Modul I – Inhaltlicher Schwerpunkt: Naturwissenschaften
- Das MINT-Modul II - Inhaltlicher Schwerpunkt: Mathematik, Informatik, Technik

<u>Informatik</u>

Das Fach wird seit dem Schuljahr 2020/21 an der HSGE ab der 5. Klasse

aufsteigend unterrichtet. Mit Hilfe der LEGO Mindtorms lernen die Schülerinnen und Schüler das Programmieren eines Roboters und das eigenständige Programmeschreiben.
Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Verzeichnisbäumen Daten zu verwalten. Es wird zunächst in die Textverarbeitung eingeführt. Dabei werden der Aufbau und die Struktur eines Textdokuments erlernt und der Einstieg in den professionellen Umgang mit einer Textverarbeitung vollzogen, auch unabhängig von einer konkreten Anwendung. Im Kontext unseres Schulnetzwerkes wird in die Handhabung von Netzwerkbasierten Systemen (Cloud / Moodle) eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen außerdem den Umgang mit Standardsoftware kennen.
Begleitend setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der SOMM-Stunden mit dem Internet und ihrem Verhalten in diesem auseinander. Neben der Funktionsweise, dem Suchen nach Informationen werden Themen wie Datenschutz und Sucht im Zusammenhang mit sozialen Medien behandelt. Außerdem werden auf Basis der Rechtslage in Chats, wie z.B. Whatsapp, Verhaltensregeln in Chats und anderen elektronischen Kommunikationen abgeleitet.
Beim Thema "Internet" lernen die Schülerinnen und Schüler nun grundlegende Elemente von HTML kennen und erstellen eigene kleine Webseiten. Auch hierbei spielen Rechtsfragen eine Rolle.

Mädchenförderung im Fach Chemie (9. Und 10. Jg.)

Bei den Mädchen soll das Interesse für das Fach geweckt und ihre naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise für naturwissenschaftliche Phänomene gestärkt werden. Z.B. werden mit Hilfe von deren Alltagsprodukten chemische Eigenschaften analysiert, Säuren und Basen untersucht, Experimente durchgeführt, ausgewertet und präsentiert.

Verankerung von Projekten im Unterricht

- LEGO Mindstorm NXT 2.0 Jahrgang 5 und 6
- LEGO Mindstorm EV3 im WP, Jahrgang 7 – 10
- Raspberry Pi, Kennenlernen der grundlegenden Automatisierungstechnik, Jg. 8-10
- Waldbodenuntersuchung, Jg. 6
- Methoden der Bodenanalysen, Jg. Q 1
- Projektkurse zur Lebensmitteltechnologie, Jg. Q1

13.2.2 Aktivitäten mit Kooperationspartnern

- Praxistag zu technischen Berufen, Kooperation mit dem ZDI, Jg. 8
- fitAb8 – Mädchen entdecken Technik, Kooperation mit den Stadtwerken Witten, Jg. 8
- Molekularbiologisches Praktikum, Kooperation mit dem Kitz.do, Jg. Q1 und Q2
- Molekularbiologisches Praktikum, Kooperation mit Bayer Leverkusen, Jg. Q1
- Waldbodenuntersuchung, Kooperation mit dem Kitz.do, Jg. 6
- Methoden der Bodenanalysen, Kooperation mit dem Kitz.do, Jg. Q 1
- Regenerative Energien, Kooperation mit dem Kitz.do, Jg. 5
- Whiteboard einmal anders, Kooperation mit der FH Dortmund, Jg. EF
- Wunder des Mikrokosmos, Kooperation mit dem Kitz.do, Jg. 6
- Analyse von Farbstoffen, Kooperation mit dem Kitz.do, Jg. 7

3.2.3 Wettbewerbe

- Scratch Day 2019, Wettbewerb der Stadt Witten für die Jahrgänge 8-10
- Science Slam, Wettbewerb des Ennepe-Ruhr-Kreises zur Vorstellung der Facharbeiten, Jahrgang Q1
- „Bietet Bienen ein Festmahl“, Schülerwettbewerb der Landschaftsgärtner

13.2.4 Arbeitsgemeinschaften

- Eigene Schulimkerei
- Schulgarten/Europagarten
- Computer AG
- Bühnentechnik
- Medienscouts

14. Lernen in der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe)

Allgemeines

Die gymnasiale Oberstufe bereitet die Schülerinnen und Schüler intensiv auf den Übergang in die universitäre bzw. berufliche Ausbildung vor. Unsere Hauptziele sind neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen auch das Aufzeigen von Zukunftsperspektiven, die Förderung selbstbestimmten Lernens und individueller Stärken sowie die Vermittlung persönlicher und sozialer Kompetenzen.
Besonders stolz sind wir darauf, dass jedes Jahr viele Schülerinnen und Schüler mit Erfolg an den Abiturprüfungen teilnehmen, denen nach ihrer Grundschulzeit keine Eignung für den Besuch der gymnasialen Oberstufe bescheinigt worden ist.
Dieses erreichen wir u.a. durch die folgenden, besonderen unterrichtlichen und pädagogischen Angebote:

- Eingehen auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernansprüche durch moderne Unterrichtsmethoden und Projekte
- intensive Betreuung einer Stufe durch 2 Beratungslehrkräfte (übersichtlich dargestellt unter Beratungskonzept SII)
- enge Zusammenarbeit und Absprachen im Jahrgangsteam
- Methodentage mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B. Arbeitsweisen der SII, Facharbeit, berufliche Entscheidungsfindung)
- vielfältige Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- Praktika in Betrieben und Universitäten, Auslandspraktika
- Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- Paten aus der Q2 für EF-Schüler
- Projekt „Schule ohne Rassismus“
- Integrationsfahrt in der EF (Skifahrt), Leistungskursfahrt in der Q2 und Schüleraustausche, z.B. mit Italien, Russland und China

Unser Unterricht umfasst ein breites Angebot an Fächern, insbesondere auch an Leistungskursen und Projektkursen. Das Stundenraster erstreckt sich über 9 Stunden, wobei eine Vielzahl an Laufbahnen und Stundenplänen möglich ist.[10]

[10] Das Stundenraster und Beispielstundenpläne befinden sich im Anhang

Zahlreiche Informationsveranstaltungen zu Aufbau und Organisation der gymnasialen Oberstufe sowie der Verfahrensweise an unserer Schule unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg. Bei sämtlichen Schullaufbahnplanungen und –entscheidungen steht das Beratungsteam jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.[11]

14.1 Schwerpunkte in der Sek II (Übersicht, nächste Seite)

[11] Das neue Förderkonzept der Oberstufe befindet sich im Anhang

Jahrgangsstufe 11 – 13 Qualifizierungsphase

Hauptziele

- Vorbereitung auf den Übergang in den Beruf und die universitäre Ausbildung
- Anbahnen von Zukunfts-perspektiven
- Förderung individueller Stärken
- Förderung selbstbestimmten Lernens
- Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen
- Intensivierung vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten
- fachbezogene Förderung
- Festigung der bereits erworbenen Kompetenzen
- Erwerb vertiefender Kenntnisse und komplexer Arbeitstechniken

besondere pädagogische Angebote

- spannende Projektkurse
- digitale Medien als fester Bestandteil des Unterrichts
- Eingehen auf verschiedene Lern-voraussetzungen und -ansprüche
- Integrationsfahrt für Stufe EF als Skifahrt + LK-Fahrt in der Q2
- vielfältige Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- Schüleraustausche mit China und Russland
- Praktika in Betrieben und Universitäten, Auslandspraktika
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Methodentage je nach Jg. mit unterschiedlichem Schwerpunkt

pädagogische Leitideen – Umsetzung

- Betreuung der Stufe durch jeweils zwei Beratungslehrer*Innen
- enge Zusammenarbeit und Absprachen im Jahrgangsteam
- regelmäßige Beratungsgespräche
- Perspektiventwicklung in Bezug auf Ausbildungs- bzw. Berufsplanung
- Paten aus der Q2 für die EF-Schüler
- schulinternes Nachhilfeangebot durch Schüler der Q2
- Projekt „Schule ohne Rassismus“

14.2 Das Beratungskonzept der Hardenstein-Gesamtschule Sek II

Fachlehrerin u. Fachlehrer ...
- führen Einzelgespräche
- entdecken Stärken und Schwächen und entwickeln Fördermöglichkeiten
- sind im regelmäßigen Austausch mit den Beratungslehrern
- beraten bei der Wahl der Grund- und Leistungskurse

Die Abteilungsleitung …
- ist verantwortlich für die schulrechtliche, organisatorische und pädagogische Arbeit in der Abteilung
- hat eine koordinierende Funktion in Bezug auf die Wahl- und Beratungsprozesse
- führt die in §5 APO-GOST vorgeschriebenen Informationsveranstaltungen durch

Beratung zur Studien- und Berufsorientierung …
- Beratung und Informationsveranstaltungen durch die Agentur für Arbeit, Witten
- Beratung durch den Talentscout der RUB
- Workshops zur Berufsentscheidungsfindung
- einwöchiges Praktikum in der Q1
- Besuch des Tages der offenen Tür an der RUB
- Besuch von Fach-, Ausbildungs- und Abiturientenmessen
- Besuch des KITZ.do in den MINT-Fächern
- Methodentage zum oberstufengemäßen und wissenschaftlichen Arbeiten

Beratungslehrerin u. Beratungslehrer …
- bereiten SuS im letzten Jahr der SI (2. Hj.) auf den Übergang in die SII vor (erste Beratungsgespräche, Probeeinwahlen, Fächerwahl zusammen mit SuS, Kennenlerntage 2 Wochen vor den Sommerferien)
- planen und überwachen die individuellen Schullaufbahnen der SuS
- überprüfen individuelle Spielräume und Belegungsverpflichtungen in individuellen Beratungsgesprächen zur optimalen Planung der Bildungslaufbahn
- stehen jederzeit für Rückfragen hinsichtlich Fragen der Schullaufbahnplanung zur Verfügung
- beraten nach jedem Quartal SuS mit defizitären Leistungen hinsichtlich Gefährdung der Schullaufbahn/von Abschlüssen
- dokumentieren ihre Beratungstätigkeiten in schriftlicher Form, auch mit Hilfe des Beratungstools LUPO
- unterstützen die SuS bei allen die schulische Entwicklung und Entfaltung betreffenden Problemen
- entwickeln mit allen Beteiligten Konzepte zur Bildungs- und Erziehungsarbeit
- führen Einzelgespräche mit den SuS sowie deren Eltern
- stehen in Kontakt zu Eltern sowie verschiedenen Institutionen/Einrichtungen
- verwalten und kontrollieren alle wichtigen Unterlagen

14.4 Unterrichtsfächer

EF:
sprachlich – literarisch – künstlerisches Aufgabenfeld:
Deutsch, Englisch, Spanisch/Italienisch/Französisch neueinsetzend ab EF,
fortgeführte Fremdsprache aus SI (Französisch),
Kunst/Musik (alternativ)

gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld:
Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Philosophie (alternativ zu Religion)

mathematisch – naturwissenschaftlich – technisches Aufgabenfeld:
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik

außerhalb der Aufgabenfelder: Religion (alternativ zu Philosophie), Sport

Vertiefungskurse Deutsch/Englisch/Mathematik

Q1:
sprachlich – literarisch – künstlerisches Aufgabenfeld:
Deutsch, Englisch, Spanisch/Italienisch/Französisch neueinsetzend ab EF,
Kunst/Musik/Literatur (alternativ)
gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld:
Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Philosophie (alternativ zu Religion)

mathematisch – naturwissenschaftlich – technisches Aufgabenfeld:
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik

außerhalb der Aufgabenfelder: Religion (alternativ zu Philosophie), Sport

Vertiefungskurs Mathematik (nur 1. Hj.)

Projektkurse: (2. Hj. Q1 und 1. Hj. Q2) je nach Anwahl, häufig Trendsportarten, European Challenges, Geocaching, Untersuchung eines Bienenvolkes

Leistungskurse: Englisch, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaft (i.d.R. Biologie), Erziehungswissenschaft, Erdkunde, Sport (Zustandekommen je nach Wahlverhalten der SuS)

Q2:
sprachlich – literarisch – künstlerisches Aufgabenfeld:
Deutsch, Englisch, Spanisch/Italienisch/Französisch neueinsetzend ab EF

gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld:
Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Geschichte, Philosophie (alternativ zu Religion), Sozialwissenschaften

mathematisch – naturwissenschaftlich – technisches Aufgabenfeld
Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Informatik

außerhalb der Aufgabenfelder:
Religion (alternativ zu Philosophie), Sport

Projektkurse: (2. Hj. Q1 und 1. Hj. Q2) je nach Anwahl, häufig Trendsportarten, European Challenges, Geocaching, Untersuchung eines Bienenvolkes

Leistungskurse: Englisch, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaft (i.d.R. Biologie), Erziehungswissenschaft, Erdkunde, Sport (Zustandekommen je nach Wahlverhalten der SuS)

14.5 Abschlüsse der Sekundarstufe II

- Fachhochschulreife (schulischer Teil)

Die Fachhochschulreife (schulischer Teil) (auch Fachabitur genannt) kann am Ende von Q1, nach dem 1. Hj. von Q2 oder nach dem 2. Hj. von Q2 erreicht werden. Grundlage der Berechnung sind immer zwei zusammenhängende Halbjahre. In Verbindung mit einem einjährigen Praktikum kann man einen fachgebundenen Studiengang einschlagen.

- Allgemeine Hochschulreife – Abitur (Vgl. Broschüre Gymnasiale Oberstufe, www.schulministerium.nrw.de

15. Mitarbeit und Mitwirkung

15.1 Schülervertretung (SV)

Die Schülervertretung (SV) ist eine engagierte und wichtige Einrichtung unserer Schule. Sie wird gewählt durch die Klassensprecher und Klassensprecherinnen. Die Schülersprecherin und der Schülersprecher bilden das Bindeglied zwischen Lehrkräften und Schüler*innen. Sie haben die Aufgabe, mit Unterstützung der Verbindungslehrer, die Interessen der Schülerschaft an die Schulleitung heranzutragen und sie ihr gegenüber zu vertreten. Außerdem sind sie in der Schulkonferenz vertreten.
Die SV wirkt nach innen aktiv an der Gestaltung des Schullebens mit. Schließlich spielt die SV auch nach außen eine wichtige Rolle in der Repräsentation der Schule, indem sie in allen die Schüler/innen betreffenden Fragen eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betreibt, z.B. bei der Mitwirkung im Schülerparlament.

15.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern

Viele Aufgaben und Ziele, die sich die Schule mit diesem Schulprogramm setzt, können nur in Zusammenarbeit mit den Eltern erreicht werden. Deshalb verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern als eine wichtige Ressource unserer Schule. Die Eltern kooperieren mit der Schulleitung, sind in verschiedensten Gremien vertreten und unterstützen die Schule in allen Fragen der Schulentwicklung. Wir nehmen die Eltern als enorme Unterstützung, aber auch als ein wesentliches Korrektiv bei allen Maßnahmen, Entscheidungen und Entwicklungsprozessen wahr.

16. Schulentwicklung / Qualitätsentwicklung

16.1 Personalentwicklung

Die anspruchsvollen pädagogischen Aufgaben sind nur gemeinsam, d.h. mit allen am Schulleben Beteiligten zu bewältigen. Lehrkräfte, Schulleitung, Sozialpädagogen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und auch Kooperationspartner gestalten unsere Schule.
Naturgemäß spielen die Lehrkräfte eine besondere Rolle, denn sie stehen nicht nur für die Qualität des Unterrichts, sondern sind an konzeptionellen, organisatorischen und koordinierenden Aufgaben des Schullebens beteiligt.
Sie arbeiten nicht allein, sondern in vielfältigen Teams, wie Klassen-, Jahrgangs-, Fachkonferenz- und Schulleitungsteams zusammen. Eine zukünftige Aufgabe wird es sein, ein Inklusionsteam zu implementieren.
Zentrales Element der Schulprogrammarbeit und von großer Bedeutung für die Schulentwicklung ist die Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen. Sie sollen bei ihren fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen auf den neuesten Wissenschaftsstand gebracht werden. Unsere Kolleginnen und Kollegen arbeiten außerdem in Qualitätszirkeln der Bezirksregierung mit und sind mit anderen Schulen vernetzt.
Neben den individuellen Fortbildungen finden in jedem Schuljahr darüber hinaus schulinterne Fortbildungen zu den Schwerpunktthemen des Schuljahres statt.

16.2 Organisationsentwicklung

Die schulinterne Koordinierungsgruppe spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie hat die Aufgabe übernommen, in Absprache mit der Schulleitung, einzelne Projekte durch Prozesssteuerung zu einem Gesamtkonzept schulischer Entwicklung zu koordinieren. Der Stand der Schulentwicklungsarbeit wird in regelmäßigen zeitlichen Abständen evaluiert und dokumentiert und in den Gremien transparent gemacht.
Auch die Fachkonferenzen stellen bei der Organisationsentwicklung einen Schwerpunkt dar. Sie bieten die ideale Arbeitsstruktur für die Entwicklung, Realisierung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit.

16.3 Unterrichtsentwicklung

Weg von der reinen Rezeption, hin zu Maßnahmen und Methoden zur Intensivierung schüleraktivierenden Lernens, selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen und die individuelle Förderung stehen mehr und mehr im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Ein Baustein spielt dabei die Einführung des neuen Lernzeitenkonzepts. Je stärker die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aktiviert und eingebunden sind, desto nachhaltiger ist der Lernerfolg.
Darüber hinaus erproben sich die Kolleginnen und Kollegen durch zahlreiche Doppelbesetzungen im Team Teaching.
Die Entwicklung der Bildungssprache ist Aufgabe jedes Faches, Sprachförder-maßnahmen werden daher im Unterricht aller Fächer umgesetzt. Wir verbinden Sprach- und Sachlernen miteinander.

Mit der Zunahme der Digitalisierung unseres Alltages, sehen wir den grundsätzlichen pädagogischen Auftrag der Schule, den Einsatz moderner Medien als integrativen

Bestandteil der Lehrpläne aller Unterrichtsfächer zu fördern.
Wie bereits erwähnt, nutzen wir die Medienaffinität unserer Schülerinnen und Schüler bzw. die Vorteile des digitalen Lernens sinnvoll und produktiv, zeigen aber auch die Gefahren der neuen Medien im Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet auf.

Anhang

Anhang 1

Beispielstundenplan, Klasse 5

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55 – 8:40	Mathe	Deutsch	Klassenstunde	Religion	Naturwissenschaft
8:45- 9:30	Mathe	Deutsch	Mathe	Religion	Naturwissenschaft
9:30 – 9:45	Pause				
9:45 – 10:30	Arbeitslehre/	Sport	Englisch	Musik	Sport
10:35 – 11:20	Hauswirtschaft	Sport	Englisch	Mathe	Deutsch
11:20 – 11:35	Pause				
11:35 – 12:20	Naturwissenschaft	Gesellschaftslehre	Deutsch	Arbeitsstunde M	Profil
12:25 – 13:10	Englisch	Englisch	Deutsch	Arbeitsstunde E	Profil
13:10 – 14:05		Förderunterricht			Förderunterricht
14:00 – 14:45	Deutsch		Kunst	Gesellschaftslehre	
14:45 – 15:30	Arbeitsstunde D		Kunst	Gesellschaftslehre	

freiwillig

Beispielstundenplan, Klasse 9

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55 – 8:40	Wahlpflicht	Englisch	Klassenstunde	Mathe	Deutsch
8:45- 9:30	Wahlpflicht	Deutsch	Deutsch	Mathe	Deutsch
9:30 – 9:45	Pause				
9:45 – 10:30	Arbeitslehre	Religion	Englisch	Sport	Politik
10:35 – 11:20	Biologie	Erdkunde	Englisch	Sport	Erdkunde
11:20 – 11:35	Pause				
11:35 – 12:20	Sport	Mathe	Arbeitsstunde	Religion	Mathe
12:25 – 13:10	Englisch	Wahlpflicht	Arbeitsstunde	Arbeitsstunde	Biologie
13:10 – 14:05		Förderunterricht			Förderunterricht
14:00 – 14:45	Arbeits-		Chemie	Kunst	
14:45 – 15:30	gemeinschaft		Chemie	Kunst	

freiwillig

Wählbar in Klasse 7

Differenzierung in E und G Kurs

Mögliche Abschlüsse an der Hardenstein-Gesamtschule

Hauptschulabschluss
nach Klasse 9

Nur G-Kurse

Maximal

1 x 5 in Fächergruppe I

Und 1 x 5 in übrigen Fächern

Oder

Maximal 2 x 5 in übrigen Fächern

Hauptschulabschluss
nach Klasse 10

Nur G-Kurse

Note 4

Maximal

1 x 5 in Fächergruppe I

Und 1 x 5 in übrigen Fächern

Oder

Maximal 2 x 5 in übrigen Fächern

Sekundarstufe I

FOR
Fachoberschulreife

2 E-Kurse

Note 4

2 G-Kurse

Note 3

Maximal

1 Unterschreitung um 1 Notenstufe in Fächergruppe I

Oder

2 Unterschreitungen in übrigen Fächern

(mit Ausgleich)

FOR-Q
Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk für die gymnasiale Oberstufe

3 E-Kurse

Note 3

1 G-Kurs

Note 2

Maximal

1 Unterschreitung um 1 Notenstufe in Fächergruppe I

und 1 Unterschreitung um 1 Notenstufe in Fächergruppe II

Oder

2 Unterschreitungen um 1 Notenstufe in übrigen Fächern

(mit Ausgleich)

Fachhochschulreife
(schulischer Teil)

Am Ende von Q1

Oder

Nach 1. Hj. Q2 oder

Nach 2. Hj. Q2 zu erreichen

In zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren

2 LK mit 5 Punkten im Schnitt

11 GK mit 5 Punkten im Schnitt

Maximal

2 Defizite im LK

4 Defizite im GK

In Verbindung mit einem einjährigen Praktikum fachgebundener Studiengang an FH möglich.

Abitur
Allgemeine Hochschulreife

Nach bestandener Prüfung

Sekundarstufe II

Unterrichtsfächer / Pflichtunterricht

Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft)[12]
Der Lernbereich Arbeitslehre umfasst die Fächer Hauswirtschaft und Technik. Aufgrund der Sicherheitsbestimmungen in den Werkräumen/Fachräumen werden diese Fächer nur mit halber Klassenstärke von maximal 16 Schülerinnen und Schülern unterrichtet.
Den Schülern und Schülerinnen soll durch diesen Lernbereich ein grundlegendes Verständnis von Haushalt, Arbeit und Beruf vermittelt werden. Es geht darum, die durch Arbeit geprägte Lebenswelt erfahrbar und durchschaubar zu machen.
Arbeitslehre verbindet Theorie und Praxis. Gemeinsames Kochen, Erkundungen vor Ort und die praktische Arbeit u.a. mit Holz und Metall beinhalten einen Teil des Unterrichtes. Dazu kommt die Theorie: Ernährungslehre, z.B. gesunde Ernährung vollwertige Mahlzeiten planen und zubereiten, Garverfahren, Diäten, die Funktionsweise eines Motors, der Umgang mit technischen Geräten und Maschinen im Haushalt, Küche als Arbeitsplatz - dies sind nur einige Beispiele.

Biologie
Biologie als Lehre von den Lebewesen und den Lebensvorgängen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sich mit allen Ebenen des Lebendigen auseinander zu setzen: von der Zelle über unterschiedliche Organismen bis hin zur Biosphäre.
Während in den Jahrgängen 5 und 6 Biologie fächerübergreifend mit den Fächern Physik und Chemie als „Naturwissenschaft“ unterrichtet, wird, um so an naturwissenschaftliche Fragen ganzheitlich heran zu gehen, wird Biologie als selbstständiges Fach in der Jahrgangsstufe 8 und 9 unterrichtet.
Zu Beginn liegt der Schwerpunkt noch
auf der Entwicklung grundlegender Fertigkeiten beim naturwissenschaftlichen Arbeiten,
auf das Beobachten, Systematisieren, Aufzeichnen und Bewerten von Sachverhalten

Chemie
Die HSGE hat Chemie als naturwissenschaftlichen Schwerpunkt gewählt.
Die Schülerinnen und Schüler untersuchen experimentell die verschiedenen Stoffeigenschaften aus dem Alltag, lernen Stoffgemische zu trennen, bzw. lernen, was Stoffe im Inneren zusammenhält.
Während in der Jahrgangsstufe 8 noch im Klassenverband unterrichtet wird, bieten wir ab Jg. 9 den Unterricht auf zwei Leistungsniveaus an (E Kurs / G Kurs). Außerdem gibt es zur Förderung der Mädchen in naturwissenschaftlichen Bereichen einen Mädchenkurs Chemie.

Deutsch
Das Fach fördert die Bereiche Sprechen und Schreiben und soll dazu beitragen, mit

12 Der Lernbereich Arbeitslehre, bestehend aus den Fächern Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft, wird auslaufend aufgelöst. Das bedeutet: Für Schülerinnen und Schüler, die bis einschl. zum Schuljahr 2019/2020 in die Klasse 5 einer Gesamtschule eingetreten sind, bleibt der Lernbereich Arbeitslehre Bestandteil der Stundentafel. Für Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2020/2021 in die Klasse 5 einer Gesamtschule eintreten, gilt folgende Regelung: Die Fächer Technik und Hauswirtschaft werden als Einzelfächer unterrichtet; das Fach Wirtschaft wird dem Lernbereich Gesellschaftslehre zugeordnet und dort als Fach Wirtschaft-Politik geführt.

der Sprache auch in den anderen Fächern erfolgreich umzugehen.
In den Jg. 5 – 7 wird das Fach vierstündig unterrichtet, eine weitere Stunde dient der Förderung. Außerdem wird zur weiteren, individuellen Förderung zusätzlich das Fach Sprache auf sechs unterschiedlichen Niveaus angeboten. Eine Einteilung erfolgt aufgrund des Duisburger Sprachstandtest in Klasse 5. Ab der Jahrgangsstufe 8 wird der Unterricht auf zwei Lernniveaus unterrichtet: im G Kurs und im E Kurs. Ein Kurswechsel ist bis JG 10 möglich, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Jedes Jahr nehmen die jüngeren Schülerinnen und Schüler am Sommerleseclub teil, eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Witten. Ab Jg. 8 nehmen, die Klassen am ZEUS Projekt teil (Zeitung und Schule) das von der WAZ angeboten wird. Vier Wochen lang erhält jede Schülerin / jeder Schüler eine Zeitung. Die Jugendlichen können selber Artikel zu unterschiedlichen Themen schreiben. Am Ende des Projekts steht eine Fahrt zum Druckhaus im Programm.

Englisch
Im Fach Englisch werden zunächst die unterschiedlichen Kenntnisse aus den Grundschulen zusammengeführt.
Entsprechend des Lehrplans bereitet der Unterricht die Schülerinnen und Schüler auf die Lernstandserhebungen in Jg. 8 bzw. auf die zentralen Prüfungen in Jg. 10 vor. Um die Sprachkompetenz zu erhöhen werden im Unterricht immer Anlässe zur Kommunikation auf Englisch geschaffen. Im Jg. 9 erfolgt anstelle einer Klassenarbeit eine Sprachprüfung.
Im Bilingualen Profil wird ein weiteres Fach (Gesellschaftslehre) in der englischen Sprache unterrichtet. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 eine Kursfahrt nach Canterbury durchführen.
Ab Klasse 7 wird das Fach in zwei unterschiedlichen Leistungsniveaus (E Kurs / G Kurs) unterrichtet. Ein Kurswechsel ist bis JG 10 möglich, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Erdkunde
Das Fach Erdkunde fördert die Entwicklung eines Wissens unter anderem über naturgeographische und ökologische Strukturen und Herausforderungen und trägt somit zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer globalisierten Welt und ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung dieser bei.
In den Jahrgangsstufen 5 – 8 wird das Fach im Fächerverbund „Gesellschaftslehre“ unterrichtet. Im JG 9 wird dann das Fach Erdkunde mit zwei Unterrichtsstunden unterrichtet. Es werden aktuelle Themen wie

- Chancen und Risiken der Globalisierung,
- Klimawandel und seine Folgen
- Projekt Zukunft – Mit Nachhaltigkeit zu mehr Tragfähigkeit
- Weltweite Migration und Verstädterung

Gesellschaftslehre (Geschichte, Erdkunde, Politik bzw. Wirtschaft-Politik)[13]
Kinder und junge Erwachsene wachsen in einer Welt voller Fragen auf, wie z.B.:
Wie lebten die Ritter im Mittelalter,
wer ist auf der römischen Münze abgebildet,
warum bricht ein Vulkan aus?
Das Fach Gesellschaftslehre bietet die Möglichkeit diese Fragen im ganzheitlichen

[13] Seit dem Schuljahr 2020/2021 gehört das Fach Politik-Wirtschaft zur Gesellschaftslehre (vorher Arbeitslehre) und wird in den Jahrgängen 7-10 jeweils ein- oder zweistündig unterrichtet.

Kontext zu beantworten. Alle behandelten Themen stellen hierbei immer auch einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden dar.
Das Fach Gesellschaftslehre (GL) ist so strukturiert, dass es in den Jahrgängen 5 bis 8 im Fächerverbund, bestehend aus Geschichte, Erdkunde und Politik, mit zwei oder drei Wochenstunden unterrichtet wird. In den Jahrgängen 9 und 10 wird der Fächerverbund aufgelöst, d.h. in Jahrgang 9 wird das Fach Erdkunde mit zwei Wochenstunden und in Jahrgang 10 wird das Fach Geschichte mit zwei Wochenstunden von den jeweiligen Fachlehrern (Erdkunde bzw. Geschichte) unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2020/2021 wird auch das Fach Politik-Wirtschaft in den Jahrgängen 7-10 jeweils ein- oder zweistündig unterrichtet.

Geschichte
Das Fach Geschichte ist in den Jahrgängen 5 – 9 im Fach Gesellschaftslehre integriert. In der Jg. 10 wird das Fach 2 stündig als eigenständiges Fach unterrichtet.
Die Zeiten, in denen Geschichte stures Auswendiglernen von Daten und Herrschernamen war, sind schon lange vorbei.
Geschichte hat vielmehr etwas mit Geschichten zu tun. So geht z.B. die Entstehung des Märchens „der Rattenfänger von Hameln“ auf die Lebensumstände des Hochmittelalters um 1200 zurück.
Oder wer weiß schon, dass Schneewittchen eine hessische Grafentochter der frühen Neuzeit (um 1530) gewesen sein könnte? Oder, dass
der Adler auf den deutschen Euro-Münzen auf das Römische Reich zurückgeht?
Wer sich mit Geschichte(n) beschäftigt, kann Aktuelles besser verstehen, wenn aktuelle Ereignisse als Teil und Ergebnis eines langen geschichtlichen Prozesses verstanden werden. Durch die Auseinandersetzung mit der Entwicklung menschlicher Gesellschaften, der Betrachtung des "Fremden" und der kritischen Betrachtung und Beurteilung historischer Prozesse kann ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt werden, welches die Schülerinnen und Schüler zu selbstständig denkenden und eigenverantwortlich handelnden Individuen werden lassen soll.

Hauswirtschaft
Das Fach Hauswirtschaft wird an der HSGE im Rahmen der „Arbeitslehre“ unterrichtet.
Im Unterricht wird sowohl theoretisch als auch praktisch gearbeitet. So werden z.B. einfache Kochrezepte vorgestellt und in unserer Schulküche ausprobiert.
Das Ziel des Faches liegt darin, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, zur gegebenen Zeit einen eigenen Haushalt verantwortungsbewusst fuhren zu können.
Folgende Themen werden u.a. im Unterricht behandelt:
Ernährungslehre,
Umgang mit Haushaltsgeräten,
Arbeitstechniken / Lebensmittelbe- und –verarbeitung,
Hygiene im Haushalt,
Einteilung der Geldmittel,
.....

Informatik[14]
Das Fach Informatik wird seit dem Schuljahr 2020/21 an der HSGE ab der 5. Klasse aufsteigend unterrichtet. Der Unterricht orientiert sich an den fachspezifischen

14 Verbindliches Unterrichtsfach für Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2021/2022 in die Klasse 5 einer Gesamtschule eintreten.

Vorgaben des Landes NRW.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Umgang mit Verzeichnisbäumen Daten zu verwalten. Es wird zunächst in die Textverarbeitung eingeführt. Dabei werden der Aufbau und die Struktur eines Textdokuments erlernt und der Einstieg in den professionellen Umgang mit einer Textverarbeitung vollzogen, auch unabhängig von einer konkreten Anwendung. Im Kontext unseres Schulnetzwerkes wird in die Handhabung von Netzwerkbasierten Systemen (Cloud / Moodle) eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen außerdem den Umgang mit Standardsoftware kennen.

Begleitend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Internet und ihrem Verhalten in diesem auseinander. Neben der Funktionsweise, dem Suchen nach Informationen werden Themen wie Datenschutz und Sucht im Zusammenhang mit sozialen Medien behandelt. Außerdem werden auf Basis der Rechtslage in Chats, wie z.B. Whatsapp, Verhaltensregeln in Chats und anderen elektronischen Kommunikationen abgeleitet.

An das Thema "Internet" lernen die Schülerinnen und Schüler nun grundlegende Elemente von HTML kennen und erstellen eigene kleine Webseiten. Auch hierbei spielen Rechtsfragen eine Rolle.

Kunst

Das Fach Kunst wird an der HSGE in den Jahrgängen 5, 6, 8, 9 jeweils 2stündig unterrichtet.

Ziel ist es, das individuelle Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Neben der "Sensibilisierung der Wahrnehmung", "der Förderung von Phantasie und Kreativität" steht die "Fähigkeit der persönlichen Reflexion" im Zentrum des Kunstunterrichts. Für die Ausbildung von Bildkompetenz als oberstes Leitziel des Faches bedarf es des Ineinandergreifens der drei Basiskompetenzen: Rezeption (Wahrnehmung von Bildern), Produktion (Herstellung von Bildern) und Reflexion (Kommunikation über Bilder).

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Sekundarstufe I verschiedene künstlerische Verfahrensweisen kennenlernen und erproben.

Mathematik

Wofür braucht man Mathematik?

Mathematik ist nicht nur einfaches Rechnen, sondern findet man überall im Alltag, deshalb werden möglichst viele schülerrelevante Themen zur Bearbeitung mathematischer Sachverhalte herangezogen:

Welcher Handyanbieter ist günstiger?

Wie schnell muss ich laufen / fahren, um von A nach B zu kommen?

Wie teile ich einen Geldbetrag gerecht auf?

Wie schnell kann eine Arbeit erledigt werden, wenn ich alleine bin, bzw. mir der Freund / die Freundin hilft?

Das Fach Mathematik wird in den Jahrgangsstufen 5 und 6 vierstündig im Klassenverband unterrichtet, zusätzlich gibt es eine weitere Stunde zur Bearbeitung der gestellten Aufgaben bzw. zur individuellen Förderung.

Ab der Jahrgangsstufe 7 wird in zwei Leistungsstufen, differenziert in E Kurs und G Kurs, unterrichtet. Ein Wechsel ist unter bestimmten Voraussetzungen in den jeweils anderen Differenzierungskurs bis zur Jahrgangsstufe 10 möglich.

Jedes Jahr nehmen einzelne Schülergruppen am Känguru Wettbewerb teil, mit über 80 teilnehmenden Ländern, der größte Mathe Wettbewerb der Welt.

Musik

„Musik verbindet“, sagt man.
Das gemeinsame Musizieren fördert neben motorischen und kognitiven Fähigkeiten das Gemeinschaftsgefühl und das soziale Lernen.
Neben vielen praktischen Einheiten, in denen gemeinsam gesungen und auf Instrumenten musiziert wird, spielt die Reflexion der erlebten Musik eine große Rolle. So erfahren die Schülerinnen und Schüler etwas über die Sprache der Musiker – die Notenschrift -, setzen sich mit den baulichen und klanglichen Eigenschaften verschiedener Instrumente auseinander und lernen, gehörte Musik differenziert zu beschreiben.
An der HSGE wird das Fach Musik in den Jahrgangsstufen 5, 6, 7,10 unterrichtet.
In den Musik-Profilklassen werden zusätzlich zwei Stunden Musik unterrichtet, die z.T. von der Wittener Musikschule übernommen werden. Aufgeteilt in halber Klassenstärke erlernen die Schülerinnen und Schüler ein Instrument, bzw. erhalten Gesangsunterricht. Ab der Jahrgangsstufe 8 wird das Musikprofil in einer Band AG bzw. Chor AG fortgeführt.

Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik)

In den Jahrgängen 5 und 6 wird fächerübergreifend das Fach „Naturwissenschaft“ unterrichtet. So kann an naturwissenschaftliche Fragen ganzheitlich herangegangen werden.
Zu Beginn liegt der Schwerpunkt noch
auf der Entwicklung grundlegender Fertigkeiten beim naturwissenschaftlichen Arbeiten und auf das Beobachten, Systematisieren, Aufzeichnen und Bewerten von Sachverhalten
Inhaltlich beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler u.a. mit den Themen:

- Sinne und Wahrnehmung,
- Körper und Leistungsfähigkeit,
- Sonne, Wetter, Jahreszeiten,
- Lebensräume und Lebensbedingungen.

Im Wahlpflichtbereich wird das Fach „Naturwissenschaften“ ab der Jahrgangsstufe 7 unterrichtet.

Religionslehre

Im Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen Kenntnisse über Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie sollen im Religionsunterricht reflektiert und mit Leben gefüllt werden. Thema sind auch essentielle Fragen wie: Was bedeuten für mich Liebe, Leid, Tod, oder was ist der Sinn des Lebens?
Der jeweilige Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit Grundsätzen der Kirche/Religionsgemeinschaft erteilt.
Bekenntnisorientierter Religionsunterricht ist ordentliches Unterrichtsfach, das auch benotet wird. An der HSGE wird evangelischer und katholischer Religionsunterricht getrennt angeboten. Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Unterricht verpflichtet. Eine Abmeldung ist ab dem 14. Lebensjahr von den Schülerinnen und Schülern selbst, vorher durch die Erziehungsberechtigten möglich.
Schülerinnen und Schüler, die am islamischen Religionsunterricht teilnehmen wollen, werden von ihren Eltern hierzu bei der von ihrem Kind besuchten Schule angemeldet.

Physik

Das Fach Physik wird in den Jahrgängen 5 und 6 mit Biologie und Chemie im Fächerverbund „Naturwissenschaften“ unterrichtet wird. In den Jahrgangsstufen 7

und 9 wird das Fach Physik zweistündig unterrichtet.
Der Unterricht ist praxis- und versuchsorientierten Unterricht angelegt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigenständig Versuche durchzuführen, um Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens kennenzulernen und Phänomenen auf den Grund zu gehen.
Die moderne Physik, die mit ihren Anwendungen unseren heutigen Alltag prägt, beschäftigt sich u.a. mit den Themenbereichen:
Mechanik, Akustik, bzw. übergreifende Themen, z.B. Sport und Physik und Verkehr und Physik usw.

Sport
Das Fach Sport hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Freude an der Bewegung zu erhalten und zu fördern und gleichzeitig den Stellenwert der sportlichen Betätigung für eine gesunde Lebensführung zu verdeutlichen.
Außerdem soll das Bewegungsrepertoire der Kinder und Jugendlichen erweitert und dadurch ein sportliches Freizeitverhalten initiiert werden. Soziale Fähigkeiten wie Fairness, Rücksicht auf Schwächere, Hilfsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft, das Miteinander, aber auch die Freude an der eigenen Leistung sowie der Umgang mit Sieg oder Niederlage werden angesprochen und eingeübt.
Der Sportunterricht an der HSGE wird von der Klasse 5 bis zur Klasse 10 dreistündig unterrichtet. In der Sport-Profilklasse werden zusätzlich zwei Stunden mit halber Klassenstärke und in Kooperation mit zahlreichen Vereinen angeboten. Die Sport-Profilklasse hat außerdem die Möglichkeit, jedes Jahr eine Fahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchzuführen.
Zusätzlich werden ab Klasse 8 zahlreiche Sport AG´s und die Ausbildung zu Sporthelfern angeboten.

Technik
Um bei der rasanten technologischen Entwicklung mithalten zu können, ist es erforderlich, den Schülerinnen und Schülern schon früh entsprechende Schlüsselqualifikationen zu vermitteln.
Zunächst ist es wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit der Sicherheit am Arbeitsplatz, bzw. mit dem sicheren Umgang und der Anwendung von Holzbearbeitungswerkzeugen vertraut machen.
Außerdem sollte ein Eindenken in technische und physikalische Phänomene möglichst früh im Jahrgang 5 erfolgen und dann in den weiteren Jahrgangsstufen vertieft und weitergeführt werden. So werden im Technikunterricht neben Material- und Werkstoffkunde Holzarbeiten durchgeführt und der Bohrmaschinenführerschein erworben. Die erworbenen Fähigkeiten werden durch den Bau eines Holzwerkstückes, z.B. eines Autos mit elektrischem Propellerantrieb vertieft und angewandt. Außerdem gibt es eine Unterrichtseinheit zum einfachen Stromkreis.
An der HSGE wird Technik, so wie Hauswirtschaft, zurzeit noch im Fächerverbund Arbeitslehre in halber Klassenstärke unterrichtet. Ein Wechsel der Gruppen erfolgt halbjährlich.

Hauptfach: Wahlpflichtbereich I
3-4 Unterrichtsstunden

WPI Fach	7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr	10. Schuljahr
Naturwissen-schaften	3 Stunden	3 Stunden	3 Stunden	3 Stunden
Arbeitslehre	3 Stunden	3 Stunden	3 Stunden	3 Stunden
Darstellen und Gestalten	3 Stunden	3 Stunden	3 Stunden	3 Stunden
Spanisch	4 Stunden	4 Stunden	3 Stunden	3 Stunden
Italienisch	4 Stunden	4 Stunden	3 Stunden	3 Stunden

Arbeitslehre

Hauswirtschaftliche Themenschwerpunkte:

- Ernährung und Esskultur – gesunde Ernährung
- Nährstoffschonende Zubereitung von Gerichten
- Beschaffung und Entsorgung von Produkten
- Sinnvoller und energiesparender Einsatz von Haushaltsgeräten

Technische Themenschwerpunkte:

- Erstellung und lesen von technische Zeichnungen
- Vor- und Nachteile einzelner Maschinentypen
- Bau von technischen Modellen und Gegenständen
- Technische Innovationen und ihre Auswirkungen auf Beruf und Alltag

Naturwissenschaften

Biologische Themenschwerpunkte:

- Lebensraum Boden
- Zeigerpflanzen
- Wirkung von Pflanzen
- Rohstoffe
- Ökosystem Wald

Physikalische Themenschwerpunkte:

- Farben
- Fortbewegung in Natur und Technik
- Wärmeenergie und – kraftmaschinen
- Wetterkunde
- Aerodynamik und Raumfahrt

Chemische Themenschwerpunkte:

- Stoffe und Recycling
- Metalle und ihre Eigenschaften
- Grundlagen im Experimentieren
- Zusammensetzung und Trennung verschiedener Lösungen

Darstellen und Gestalten

Fremdsprachen

Spanisch

Italienisch

Inhalte der Module / Sportprofilklasse

Modul „Kunst und Kultur“

Das Modul „Kunst und Kultur“ ist für die Schülerinnen und Schüler interessant, die Lust haben, sich einerseits kreativ mit Formen und Farben, andererseits mit unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten, wie z.B. Theater, Sketchen oder Drehen von Kurzfilmen auseinanderzusetzen.
Der Phantasie freien Lauf lassen, sich ausprobieren, Hemmungen abbauen, Schwierigkeiten im Rahmen künstlerischer Auseinandersetzung überwinden und künstlerische Begabungen fördern sind zentrale Zielsetzungen dieses Moduls.
Der Aussage Josef Beuys folgend „Jeder Mensch ist ein Künstler“, ist es uns besonders wichtig, das künstlerische und kreative Potential der Schülerinnen und Schüler zu entdecken und zu fördern.

Die inhaltlichen Schwerpunkte:

Bücher werden lebendig: Gestaltung eines Bilderbuchkinos. Schüler lernen, Bilderbücher zum Thema Mutmach-Geschichten zum Schulwechsel szenisch zu lesen und darzustellen. Besondere Kompetenzen, wie Zuhören & Darstellen, Gestalten, Sprechen und Erzählen, Stimmbildung stehen dabei im Vordergrund.
Gestaltung eines Bilderbuches oder Comics. Schüler lernen, Geschichten durch Bilder auszudrücken. Das „künstlerische Auge“ wird geschärft, Zeichen- und Maltechniken werden geschult.
Kunst und Kultur in der Umgebung: Die Schülerinnen und Schüler lernen die kulturellen Einrichtungen und die freischaffenden Künstler der Umgebung kennen. Gemeinsam wird es schwerpunktmäßig um das plastische Gestalten bzw. weitere künstlerische Techniken gehen. Besuche von Museen, Ausstellungen und Ateliers und ggf. ein durch Künstler angeleitetes Projekt werden angestrebt. Eine enge Kooperation mit der Wittener WERK°STADT sowie der Ruhrtriennale sind in Planung.
Kunst und Kultur in der Welt. Hier wird der besonderen Fragestellung „Was repräsentiert eine Kultur und wie wird dies dargestellt? nachgegangen. Dabei wird es um eine gestalterische Aufgabe gehen, die die verschiedensten künstlerischen Techniken berücksichtigt.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangstufe 7 wird ein ganzheitliches, fächerübergreifendes Projekt durchgeführt, an dessen Ende eine Theateraufführung, ein Film o.ä. stehen soll. In Absprache und enger Zusammenarbeit mit dem Wahlpflichtbereich Darstellen und Gestalten bzw. dem Literaturkurs der Oberstufe sollen sowohl das Bühnenbild und die Requisiten erstellt, als auch bei Aufführung mitgewirkt werden.

Das Musik Modul

Dieses Modul ist für alle Schülerinnen und Schüler interessant, die entweder schon ein Instrument spielen und sich weiterentwickeln wollen oder für diejenigen, die Freude beim Erlernen eines Musikinstrumentes bzw. beim Singen haben.
Durch handlungsorientierten Unterricht, in dem das Erlernen verschiedener Rhythmusinstrumente und die Vermittlung der Musiktheorie direkt am Instrument im

Vordergrund stehen, können die Kinder ohne Notendruck in ihren Begabungen und Interessen im musikalischen Bereich gefördert werden.
Hier geht es hauptsächlich um:

- die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen,
- ein Angebot zur aktiven Gestaltung der Freizeit,
- das gemeinsame Musizieren als besondere Bedeutung für das soziale Lernen,
- gemeinsame Auftritte und damit Stärkung des Selbstbewusstseins und der Motivation,
- eine gemeinsame Leistung, damit um das Bewusstsein als Team etwas leisten zu können.

<u>Die inhaltlichen Schwerpunkte:</u>

- Grundlagen des Instrumentalspiels und des Gesanges.
  Die Schülerinnen und Schüler lernen erste Akkorde, Grundtöne, Rhythmen und deren Notation, führen stimmbildende Übungen durch und erhalten professionelles Gesangtraining.
  n enger Kooperation mit der Musikschule erlernen die Schülerinnen und Schüler die Instrumente: E-Bass, E-Gitarre, Keyboard oder Schlagzeug bzw. entwickeln ihr Können weiter. Der Instrumentalunterricht wird von erfahrenen Instrumentalpädagogen der Musikschule erteilt. Er findet in Kleingruppen von bis zu fünf Schülerinnen und Schülern statt und bildet die Grundlage für das gemeinsame Musizieren in der Schulband.
- Schulband
  Bereits in den Jahrgängen 5 – 7 können die Schülerinnen und Schüler Teil der Schulband werden. Durch die Auswahl geeigneter Musikstücke, zunächst einfache einstimmige, später mehrstimmige, können leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler mit viel Spaß zusammen in der Schulband musizieren. Geplant sind regelmäßige Auftritte zu unterschiedlichen schulischen Anlässen, bzw. am Ende der Jahrgangstufe 7 ein größeres Projekt, wie z.B. ein Musical.

Ab der Jahrgangstufe 8 können die Schülerinnen und Schüler ihr musikalisches Interesse durch Anwahl der Arbeitsgemeinschaft „Schulband“ fortsetzen.
Die Instrumente können gegen eine Leihgebühr von 10€ zur Verfügung gestellt werden. Der Beitrag für die Musikschule beträgt 25€ pro Monat.

Das Modul Weltsprachen

Im Zeitalter der Globalisierung spielt nicht nur die Weltsprache Englisch, sondern auch andere Fremdsprachen, wie Spanisch, Italienisch und Französisch eine entscheidende Rolle für das Leben und Arbeiten in Europa und sie sind Ausgangspunkt für vielfältige Kontakte und Projekte in aller Welt. Das Zusammenspiel von mehreren Sprachen wirkt sich positiv auf die sprachliche Entwicklung jeder einzelnen Sprache aus und fördert und fordert das sprachstrategische Denken.
Geeignet ist dieses Modul für sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler, die gerne andere Sprachen lernen und sich mit Freunden auf anderen Sprachen und über Sprache austauschen möchten.
Spielerisch, handlungsorientiert und fächerübergreifend erlernen die Kinder ohne

Notendruck neben Englisch weitere Fremdsprachen, deren Kulturen, Sitten und Gebräuche und auch besondere Gerichte kennen.
Die inhaltlichen Schwerpunkte:

- Recherchieren und Darstellen der Sprachen unserer Schule: als Reporter*in unterwegs.
  Welche Sprachen spricht die Schulgemeinde? Woher kommen ihre Sprecher? Was macht diese Sprache so besonders? All diesen Fragen gehen die kleinen Sprachenforscher hierbei nach.
- Recherchieren und Darstellen der eigenen Sprachbiografie.
  Woher kommt eigentlich meine eigene Muttersprache und warum heißt sie „Muttersprache“? Hierbei erstellen wir Sticker mit wichtigen Informationen auf einer Weltkarte.
- Wir reisen virtuell um die Welt.
  Und zwar in die verschiedenen Länder der Sprachen unserer Schule und schreiben dazu kleine Dialoge.
  „small talk“: zur Begrüßung, zu Sehenswürdigkeiten, Essen, Gewohnheiten in der jeweiligen Landessprache.
- ¿Hablas español?
  Stell dir vor, du triffst Lionell Messi oder Daddy Yankee: wir lernen erste Wörter auf Spanisch.
- Fettuccine al dente, Antipasti, Tagliatelle, Linguine: Nicht nur essen, sondern auch sprechen wie ein Italiener / eine Italienerin.
- Astérix et Obelix les deux braves Gauloises: Wir lesen Abenteuergeschichten der berühmten Gallier auf Französisch.

Mit der Sprachenvermittlung und dem Schwerpunkt Kommunikation und praktische Anwendung wird ein wesentlicher Grundstein für das Sprachenlernen gelegt, dem in Klasse 7 mit der Wahl der Wahlpflichtfächer Spanisch oder Italienisch oder in Klasse 9 im Ergänzungsunterricht mit dem Fach Französisch Rechnung getragen wird.

Die MINT-Module

Die Abkürzung MINT steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik.
Diese Module sind für die Kinder, die sich schwerpunktmäßig für den Bereich Naturwissenschaften, also in Physik, Chemie, Biologie oder den Bereich Mathematik, Informatik, Technik interessieren, je nachdem für welches Modul sie sich entscheiden werden.
Durch handlungsorientierten Unterricht, in dem Forschen, Experimentieren und Entdecken im Vordergrund stehen, können die Kinder ohne Notendruck in ihren Begabungen im MINT-Bereich gefördert werden.
In den MINT-Modulen lernen die Kinder

- verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen,
- naturwissenschaftliche Problemstellungen zu untersuchen,
- Projekte selbstständig zu planen und durchzuführen,
- typische Arbeits- und Denkweisen der MINT Bereiche kennenzulernen,
- technische Probleme zu lösen,
- neue Technologien kennenzulernen,
- selbstständig in kleinen Teams zu arbeiten,
- fächerübergreifend zu arbeiten

Modul I – Inhaltlicher Schwerpunkt: Naturwissenschaften

Hier geht es hauptsächlich darum, Themen aus der Natur aufzugreifen und sie über einen fächervernetzen Unterricht zu bearbeiten.

- Heimische Insekten: Die Schülerinnen und Schüler z.B. lernen unsere heimische Insekten kennen, deren Anpassung an die Jahreszeiten, ihr Flugverhalten usw., werden sich aber auch mit dem Bau eines Insektenhotels beschäftigen bzw. ein Insektenmodell mithilfe des 3D Druckers herstellen.
- Heimische Nutzpflanzen, Rosenkohl und Brokkoli sind enge Verwandte! Wie ist das möglich? Anhand heimischer Nutzpflanzen werden die Schülerinnen und Schüler einerseits Züchtungsmethoden kennenlernen, werden Einiges über Vermehrung und Anzüchten von Pflanzen und über die ökologische Bewirtschaftung eines Schulgartens erfahren, andererseits auch Färbemethoden mithilfe pflanzlicher Farbstoffe ausprobieren.
- Der Wald in Witten und Umgebung. Die Bedeutung des heimischen Waldes soll unter dem besonderen Aspekt des Klimaschutzes und des Klimawandels betrachtet werden. Sowohl die Beschäftigung mit dem heimischen Wald als unsere „Filteranlage“ für CO_2, als auch mit dem Abholzen des Regenwaldes als Ursache für weltweite Klimaveränderungen sollen dazu führen, verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umzugehen.
  Die Wasseraufnahme und –speicherung bei Moosen wird sowohl unter dem physikalischen, als auch dem biologischen Aspekt und als Möglichkeit der Kühlung von Großstädten betrachtet.
- Wie entstehen Bernstein, Kristalle oder Fossilien? Wir tauchen in die Welt der Archäologie und Mineralogie, lernen Eigenschaften von Mineralien und Fossilien und deren Entstehung kennen, züchten unsere eigenen Kristalle.
- Wozu benötigen wir Wasser? Wasser als unsere wichtigste Lebensgrundlage untersuchen wir unter verschiedensten Fragestellungen. Wir tauchen ein in die mikroskopische Welt und untersuchen unterschiedlichste Wasserproben, befassen uns mit Mikroplastik in Gewässern und fragen nach Auswirkungen der Fremdstoffe auf die Tier- und Pflanzenwelt.
  Welche Lebensbedingungen herrschen in einem Aquarium und wer kann mit wem zusammen leben? Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundlagen der Aquaristik.

Modul II – Inhaltlicher Schwerpunkt: Mathematik, Informatik, Technik

Mathematik:
Sich spielerisch mit mathematischen Themen auseinander zu setzen kann richtig Spaß machen. Wichtig ist, dass man Lust auf Kopfrechnen hat, denn es geht oft darum, durch schnelles Kopfrechnen seine Spielfiguren zu bewegen und ans Ziel zu kommen bzw. mathematische Aufgaben schneller zu lösen als sein Spielgegner.
Es geht aber nicht nur um das Gegeneinander sondern auch um das Miteinander: z.B. werden im Team Brettspiele, elektronische Quizaufgaben oder eine Balkenwaage zu bestimmten mathematischen Themen gebaut. Die Schülerinnen und Schüler lernen, mathematische Phänomene bzw. Ergebnisse zeichnerisch darzustellen, dazu stehen der Umgang mit Längen, Größen und Formen und das Koordinatensystem im Mittelpunkt.
Am Ende steht ein großes Mathequiz oder / und die Teilnahme an mathematischen schulübergreifenden Wettbewerben, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen unter Beweis stellen sollen.

Technik

Es wird hauptsächlich mit den „Techniktürmen“ gearbeitet, mit deren Hilfe technische Konstruktionsaufgaben gelöst und in einem Forscherheft dokumentiert werden. Hier ist Teamarbeit gefragt, denn es wird immer zu zweit an den verschiedenen Themenbereichen gearbeitet.

Die einzelnen Experimente behandeln dabei die verschiedenen technischen Bereiche: Kommunikation, Fertigung von Gegenständen, Elektrotechnik und erneuerbare Energien. Hier einige konkrete Beispiele:

- Windkraft: Bau eines Windmessgerätes und Testung der Funktionsweise.
- Luft arbeitet – Pneumatik: Bau eines Greifarms, der mit Luftdruck arbeitet.
- Stabile Brücken: Entwickeln, Bauen und die Belastbarkeit testen (was macht eine Brücke stabil?); Weiterentwickeln: Eine Zugbrücke bauen und programmieren (Fischertechnik).
- Unterschiedliche Elemente / Stoffe / Werkstoffe kennenlernen und sie sinnvoll einsetzen bzw. verarbeiten.

Informatik

Hier geht es um die Grundlagen der Programmierung.

Als Grundlage dient dabei die Bedienoberfläche Scratch. Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe der leichten Bedienung schnell erste Erfolge in der Programmierung erfahren. Um jedoch nicht nur am Computer zu programmieren, werden die selbst erstellten Programme mit einem Microcontroller, dem Calliope, unterstützt. Hiermit werden Bewegung, Steuerung, Sensoren und Automationen programmiert. Z. B. werden ein Roboter, ein Verkehrszähler oder Ampelanlagen programmiert, eine Pumpanlage oder das Abspielen von Tönen und Melodien automatisiert. Man kann sie auch als Bewässerungshilfe für Pflanzen und zur Temperaturmessung nutzen, eine kleine Wetterstation für die Schule bauen oder Spiele und Quizaufgaben entwickeln.

Die Sportprofilklasse

Das Fördern von besonderen Stärken ist Bestandteil des Schulprogramms und ermöglicht Erfolgserlebnisse im und durch den Sport. Gemeinsam Sport treiben, die gemeinsamen Interessen und das gegenseitige Unterstützen fördern den Teamgeist und führen zu einer besonders ausgeprägten Klassengemeinschaft. Durch die Sportklasse geben wir sportlich begabten Kindern die Möglichkeit, sich in zusätzlichen zwei Sportstunden intensiv sportlich zu betätigen und den sportlichen Horizont zu erweitern. Hier werden Interessen geweckt und Talente gefördert.

Wir legen Wert auf eine allgemeine vielseitige sportliche Ausbildung, sind aber auch stolz auf die zahlreichen Kooperationen mit Sportvereinen, wodurch wir Sportarten anbieten können, die über die Pflichtinhalte des Schulsports hinausgehen. Als Partnerschule des Triathlon Verbandes ist es uns ein besonderes Anliegen, Talente für den Triathlon zu entdecken und zu fördern. Wir verfügen über eigene Fahrräder, haben das Schwimmbad und geeignete Laufstrecken in unmittelbarer Nähe der Schule. Die zusätzliche Doppelstunde wird in halber Klassenstärke unterrichtet (z.B.

eine Hälfte Triathlon, die andere Hälfte Tanz), ein Sportarten-Wechsel erfolgt in der Regel nach einem Vierteljahr.
In jedem Jahr besteht die Möglichkeit eine sportorientierte Klassenfahrt, wie Reiten, Klettern – Bogenschießen – Rudern, Skilaufen (Pflicht in JG 7) usw. durchzuführen.
Die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen und Veranstaltungen ist verpflichtend.
Für die Kooperationen / Veranstaltungen / Fahrten wird ein Kostenbeitrag von 5€ im Monat erhoben.
Die Anmeldung für die Sportprofilklasse erfolgt mit der Anmeldung an der Schule (anders als die Modulwahl zum 2. Halbjahr der Klasse 5.)
Voraussetzung für die Aufnahme in die Sportklasse ist das Schwimmabzeichen „Seepferdchen“ und die Durchführung eines sportmotorischen Vielseitigkeitstests.

Die zusätzlichen Inhalte (über die Pflichtinhalte hinaus):

Jahrgangsstufe 5/6

Schwerpunkt: Triathlon, Schwimmen, Tanz, Tischtennis, Trendsport

Jahrgangsstufe 7

Schwerpunkt: Drachenboot
Skifahrt nach Österreich
Trendsport

Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt sind in jeder Jahrgangsstufe möglich (nach vorherige Absprache mit den Eltern).
Verpflichtende Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen.

AG Angebote / Überblick

Profil Mint		
Bühnentechnik	Jahrgang 9	
Honey Factory	jahrgangsübergreifend	Beitrag
Schulimkerei	jahrgangsübergreifend	Beitrag
Robotik/Computer	jahrgangsübergreifend	
Europagarten	jahrgangsübergreifend	
Medienscouts	jahrgangsübergreifend	
Schulsanitäter	Jahrgang 8	Beitrag

Profil Musik und Kultur		
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	jahrgangsübergreifend	Beitrag
Die Redaktion	jahrgangsübergreifend	
Band	jahrgangsübergreifend	Beitrag
Europa von A – Z	jahrgangsübergreifend	
Schulverschönerung	jahrgangsübergreifend	
Internationale Küche	jahrgangsübergreifend	
Aus Alt wird neu	jahrgangsübergreifend	

Profil Sport		
Basketball	jahrgangsübergreifend	
Judo	jahrgangsübergreifend	
Sporthelfer	Jahrgang 8	Beitrag
Tanzen	jahrgangsübergreifend	
Mountainbike	jahrgangsübergreifend	
Fußball-Schulmannschaft	Jahrgänge 7-9	
Tischtennis	jahrgangsübergreifend	

Profil Bilingual Englisch		
Wirtschaftsenglisch	Jahrgang 8	
Wirtschaftsenglisch	Jahrgang 9	
Wirtschaftsenglisch	Jahrgang 10	

Weitere Angebote		
Mofa	Jahrgang 9	
Hardenstein-Catering	jahrgangsübergreifend	Beitrag
JuleA	jahrgangsübergreifend	
Schulsanitäter	Jahrgang 8	Beitrag

HARDENSTEIN-GESAMTSCHULE

Sekundarstufen I und II
Europaschule in Nordrhein-Westfalen

Stand: 01.Januar 2022

SCHULORDNUNG

Vorbemerkung

Alle am Schulleben beteiligten Personen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt) sollen sich in unserer Schule wohlfühlen und haben das Recht auf möglichst ungestörtes Arbeiten und Lernen, auf Schutz ihrer Gesundheit und ihres Eigentums. Alle haben die Pflicht, diese Rechte anderer zu respektieren. Ein angenehmes Schulklima erleichtert das Zusammenleben, Lernen und Arbeiten. Dazu sind einige grundsätzliche Vereinbarungen und Regeln notwendig, zu deren Einhaltung wir uns verpflichten.

Grundsätze

- Wir verpflichten uns zum regelmäßigen Schulbesuch.
- Wir gehen freundlich und höflich miteinander um.
- Wir unterstützen und helfen uns bei unserer Arbeit.
- Wir behandeln die Schule, ihre Gebäude, Einrichtungsgegenstände sowie alle Materialien sachgerecht und schonend.
- Wir respektieren andere Mitschüler und Mitschülerinnen in ihrer Persönlichkeit.
- Wir lehnen Gewalt **(auch Mobbing)** in jeglicher Form ab.
- Wir lösen Konflikte friedlich.
- Wir treten rassistischem Verhalten aktiv entgegen.
- Wir tragen keine Kleidung, Gegenstände, Abzeichen usw., die eine rassistische Einstellung symbolisieren.
- Wir achten das Eigentum anderer.
- Wir verhalten uns umweltgerecht.
- Wir setzen uns für eine drogenfreie Schule ein: kein Nikotin, kein Alkohol und andere Drogen.
- Wir lehnen Cyber-Mobbing ab und gehen daher mit mitgeführten elektronischen Endgeräten verantwortungsbewusst um.

Die nachfolgende Schulordnung ist eine Ergänzung zum **Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG)** und gilt für alle, die in der Schule lernen und arbeiten.

1. Verhalten auf dem Schulweg

Das Verhalten von Schülerinnen und Schülern auf dem Schulweg und in der Schule prägt das Bild einer Schule in der Öffentlichkeit. Das heißt z.B. auch, dass der Müll nicht auf der Straße oder in den Vorgärten entsorgt wird.
Auf dem Schulweg gilt die **allgemeine Straßenverkehrsordnung**, hierzu gehört u.a., dass nur verkehrssichere Fahrzeuge benutzt werden.
Um den bestehenden Versicherungsschutz nicht zu verlieren, ist der direkte bzw. sicherste Schulweg zu wählen. Dies gilt sowohl für den Weg zwischen Bushaltestellen und Schule als auch für das Pendeln zwischen den Schulgebäuden. Vorhandene Fußgängerüberquerungen sind zu benutzen.
Besondere Aufmerksamkeit ist an den Schulbushaltestellen geboten. Jegliches Drängeln und

Schieben sind zu unterlassen. Rücksichtnahme verdienen besonders unsere jüngeren Jahrgänge. Auch während der Busfahrt ist auf ein höfliches und freundliches Verhalten den Mitfahrern gegenüber zu achten.

2. Regeln für das gemeinsame Lernen

Die Schule ist ein Ort des Lernens. Deshalb darf auch niemand am Lernen gehindert oder beim Lernen gestört werden. Unterricht, von dem alle profitieren, ist nur dann möglich, wenn Ruhe in der Lerngruppe herrscht.
Schülerinnen und Schüler erscheinen pünktlich zum Unterricht und bringen die benötigten Materialien mit. (Ist fünf Minuten nach dem Gong noch keine Lehrkraft erschienen, so fragt ein(e) Sprecher(in) der Lerngruppe im Sekretariat nach.)
Wir arbeiten mit den Regeln des Classroom Management, Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, diese einzuhalten. Die Klassenleitungen informieren die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler über Rituale und Regeln.

Während des Unterrichts ist das Essen nicht gestattet. Das Trinken von Wasser ist bei einem normalen Trinkverhalten und in Absprache mit der Lehrkraft erlaubt. Eine Ausnahme bilden die Fachräume. Die Trinkflaschen dürfen nur in den Pausen am Wasserspender aufgefüllt werden.
Da in den Vertretungsstunden Unterricht stattfindet, ist es unbedingt erforderlich, dass das Arbeitsmaterial des im normalen Plan vorgesehenen Faches mitgebracht wird.

Während der Unterrichtszeit können erkrankte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Sek I) nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten die Schule verlassen.
Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Sek II) müssen sich bei der Jahrgangsstufenleitung abmelden.
Ist ein(e) Schüler(in) durch Krankheit oder aus anderen zwingenden Gründen verhindert, die Schule zu besuchen, so benachrichtigen die Erziehungsberechtigten die Schule sofort telefonisch das Sekretariat.

Nach Beendigung der Fehlzeit ist eine schriftliche Entschuldigung vorzulegen.

Die Schülerinnen und Schüler der SEK I (Jg. 5 bis 10) tragen die Entschuldigung in das LOG-Buch ein, die Klassenleitungen bestätigen dies durch ihre Paraphe und archivieren die schriftliche Entschuldigung. Der Eintrag im LOG-Buch wird in der jeweils nächsten Unterrichtsstunde der entsprechenden Fachlehrkraft vorgelegt, von dieser abgezeichnet und entschuldigt somit die Fehlzeit.

Die Schülerinnen und Schüler der SEK II tragen die Entschuldigung in den Fehlstundenlaufzettel ein, die Jahrgangsstufenleitung bestätigt dies durch ihre Paraphe und archiviert die schriftliche Entschuldigung. Der ausgefüllte Laufzettel wird in der jeweils nächsten Unterrichtsstunde der entsprechenden Fachlehrkraft vorgelegt, von dieser abgezeichnet und entschuldigt somit die Fehlzeit.

Der durch Krankheit versäumte Unterrichtsstoff muss eigenständig nachgeholt werden.

Das Arbeiten in der Sek I mit dem LOG Buch ist verbindlich. Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, dieses immer mitzuführen und wichtige Informationen einzutragen, die dann von den Eltern regelmäßig kontrolliert und abgezeichnet werden.

Es gilt eine Attestpflicht für die Jahrgansstufen 5-10 bei Klassen- und Kursarbeiten, die nachgeschrieben werden müssen, wenn der Haupttermin aus gesundheitlichen Gründen verpasst worden ist. Falls das notwendige Attest nicht unmittelbar nach dem Termin der Nachschreibearbeit

eingereicht wird, liegt eine Leistungsverweigerung der Schülerin bzw. des Schülers vor, die wie laut §48.5 Schulgesetz beschrieben mit einer ungenügenden Leistung zu bewerten ist.

Die Fachlehrkräfte sind verpflichtet, die Eltern per Mail oder Telefon darüber zu informieren, dass zum einen die Schülerin bzw. der Schüler den Haupttermin für die Klassen- und Kursarbeit verpasst hat, wo und wann der verpflichtende Nachschreibetermin ist und welche Konsequenzen folgen, wenn der angesetzte Nachschreibtermin verpasst wird.

Beim Verpassen von Klausuren aus gesundheitlichen Gründen gilt generell eine Attestpflicht für die Jahrgansstufen Ef-Q2.

3. Aufenthalt im Schulbereich

Der Bereich des Schulgeländes umfasst das Schulgebäude und den Schulhof. Dieses Schulgelände darf von Schülerinnen und Schülern der Sek I während der Unterrichtszeit nicht verlassen werden.

4. Vor Unterrichtsbeginn

Das Schulgebäude wird um 7.45 Uhr geöffnet. Schülerinnen und Schüler betreten die Schule nur durch den Haupteingang und begeben sich um 7.50 Uhr zu den Unterrichtsräumen.
Schülerinnen und Schüler der Sek II dürfen sich vor Unterrichtsbeginn im Aufenthaltsraum aufhalten.
Am Nebengebäude stellen sich die Schülerinnen und Schüler an den vorgesehenen Punkten auf dem Schulhof auf und warten dort, bis sie von einer Lehrkraft abgeholt werden.
Schülerinnen und Schüler, die in der ersten Stunde keinen Unterricht haben, dürfen sich im überdachten Bereich des Einganges bzw. in der Eingangshalle aufhalten. Dabei ist auf störenden Lärm zu verzichten. Der -Aufenthalt in anderen Gebäudeteilen ist nicht gestattet.

5. Pausenregelungen

In den Fünfminutenpausen bleiben nur die Schülerinnen und Schüler im Klassenraum, die auch in der nächsten Stunde in demselben Raum Unterricht haben. Eine Ausnahme bilden die Fachräume, in denen der Aufenthalt ohne Lehrkraft verboten ist. Leer bleibende Räume werden abgeschlossen.
In den großen Pausen begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf dem kürzesten Weg auf den Schulhof / in das Foyer. Nur Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Stufe EF-Q2) dürfen sich im Oberstufentrakt aufhalten. Flure und Toiletten dienen grundsätzlich nicht als Aufenthaltsorte. Anordnungen, die die aufsichtführende Lehrkraft erteilt, sind zu befolgen. Schülerinnen und Schüler haben sich nach Aufforderung der Lehrkraft ohne Diskussion mit Namen und Klasse vorzustellen.
In der Mittagspause können zahlreiche Angebote genutzt werden. Hier sind besondere Regelungen zu beachten (s. entsprechenden Aushang).

6. Ordnungsregeln für den Schulbetrieb

- Alle sind aufgerufen, auf Sauberkeit und Ordnung in den Unterrichtsräumen, den Fluren, den Toiletten und im Außenbereich zu achten.
- Papier und andere Abfälle gehören in die dafür vorgesehenen Körbe. Dieses gilt auch für Kaugummireste.

- Am Schluss einer Unterrichtsstunde muss jeder Raum in einem ordnungsgemäßen Zustand verlassen werden, d.h.
  - die ursprüngliche Sitzordnung (Tischordnung) wird wiederhergestellt,
  - Geräte und andere Arbeitsmaterialien werden weggeräumt,
  - Papier und andere Abfälle werden aufgehoben und in die Körbe geworfen.
- Alle Gegenstände, die nicht zum persönlichen Eigentum gehören, müssen pfleglich behandelt werden. Dazu zählen u. a. Projektoren, Filmgeräte, Tablets, Beamer, Smartboards, technische Geräte, übriges Unterrichtsmaterial, Bücher, Möbel, Türen und Wände.
- Bei fahrlässigen und mutwilligen Zerstörungen müssen die Erziehungsberechtigten die Reparatur bzw. die Ersatzbeschaffung bezahlen.
- Fundsachen sind bei der Hausmeisterin abzugeben bzw. abzuholen.
- Die Toiletten erfüllen ihren Zweck nur dann, wenn sie immer hygienisch sauber gehalten werden. Alle müssen dafür Sorge tragen, dass die Anlage so verlassen wird, wie man sie anzutreffen wünscht. Die Toilettenordnung ist einzuhalten.
- Die eingeteilten Ordnungsdienste sind pünktlich und sorgfältig zu versehen.
- Es dürfen nur I-Pads im Unterricht genutzt werden, die durch eine DEP-Registrierung durch die Schule verwaltet werden. Zusätzlich sind die Regelungen für die Nutzung von I-Pads im Unterricht zu beachten.

7. Ausdrückliche Verbote

- Unbefugten ist der Aufenthalt auf dem Schulgelände während der Unterrichtszeit verboten.
- Aufgrund der Unfallgefahr darf auf dem Schulhof nicht mit Fahrzeugen gefahren werden. Hierzu gehören z. B. Autos, Mofas, Fahrräder, Skateboards, Rollschuhe usw. (Die Schulleitung kann eine Ausnahmegenehmigung erteilen).
- Alkohol und andere Drogen dürfen weder konsumiert noch mitgebracht werden.
- Das Rauchen ist grundsätzlich auf dem Schulgelände verboten.
- Gefährliche Gegenstände (z. B. Messer, Knallkörper usw.) dürfen nicht mitgebracht werden.
- Spiele um Geld sind verboten.
- Fenster dürfen nicht als Ein- oder Ausstieg benutzt werden.
- Das Werfen und Schießen von Gegenständen auf dem Schulgelände ist vor allem wegen der Verletzungsgefahr verboten.
- Schneeballwerfen ist wegen der Verletzungsgefahr verboten.
- Das Filmen und Fotografieren von Personen auf dem Schulgelände ist verboten. Ausnahmen sind von der Schulleitung zu genehmigen.
- Die Benutzung von Kopfhörern, z.B. Earpods ist auf dem gesamten Schulgelände verboten.
- Die Benutzung von Mobilfunkgeräten ist auf dem gesamten Schulgelände verboten. Bei Zuwiderhandlung werden die Geräte eingezogen und über die Schulleitung zurückgegeben. Ausnahme:
  a) In den Aufenthaltsbereichen (unterer Bereich der Mensa und der Aufenthaltsraum 407) für die Schülerinnen und Schüler der Sek II ist die Benutzung von Mobilfunkgeräten erlaubt.
  b) Im Unterricht ist die Benutzung von Mobilfunkgeräten erlaubt, wenn die verantwortliche Lehrkraft dies ausdrücklich für unterrichtliche Zwecke (z.B. Recherche) anordnet oder zulässt.

HARDENSTEIN-GESAMTSCHULE

Sekundarstufen I und II

Europaschule in Nordrhein-Westfalen

Die vorliegende Schulordnung wurde von den Mitwirkungsorganen beschlossen und kann, je nach Notwendigkeit, durch Beschlüsse von Laufbahnkonferenzen und/oder pädagogischen Konferenzen, die aktueller und gezielter auf die Belange der jeweiligen Jahrgangsstufen oder Abteilungen eingehen können, ergänzt bzw. geändert werden.

Eine aktuelle Version der Schulordnung befindet sich immer auf der Homepage.

(Stand: Januar 22)

Wir haben die Schulordnung erhalten und zur Kenntnis genommen.

_____

Name der Schülerin/ Schülers (bitte in Druckbuchstaben)

_____

Datum

_____

Unterschrift der Schülerin / des Schülers

_____

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

Grundkonzept der Studien- und Berufsorientierung an der Hardenstein-Gesamtschule mit den wesentlichen Standardelementen

Jg. 8	**Potenziale erkennen – Berufsfelder kennenlernen** Ziele: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für eine praxisnahe berufliche Orientierung nutzen. Erkundung mehrerer Berufsfelder vorrangig in Betrieben (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)					
ganzjährig: StuBo und BOB						
Jg.	**Zeit**	**SBO[15]**	**Vorhaben**	**Kompetenzen**	**Material/Dokumentation**	**Akteure**
8.1						
Herbstferien						
	Herbst	2.3	Elternabend zur Berufsorientierung	Eltern werden frühzeitig beraten und informiert	Powerpoint Präsentation, Flyer, Elternbriefe	AL 8, StuBo Sek I, BL 8, Praktikumskoordinator, DATA Consult
	Winter	5.1	Potentialanalyse	SuS entdecken ihre fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen		Stubo SekI, AL 8, DATA Consult,
	Herbst/ Winter	4	Berufswahlpass	SuS erhalten einen Überblick und dokumentieren den Prozess der Berufswahlorientierung	Berufswahlpass, Auswertung der PA	StuBo SekI, KL 8
	Winter	5.1	Feedback zur Potentialanalyse			DATA Consult
Weihnachtsferien						
	Ab Winter	6.1	Betriebssuche für die BFE		Informationsmaterial,	Koordinator der BFE, KL 8, AL 8
8.2						
Osterferien						
	April	6.1	BFE			Koordinator der BFE, KL 8
		2.1	Schulische Beratung		Berufswahlpass, Auswertung der PA	KL8, BL8
		6.2	Vorbereitung des Betriebspraktikums		Berufswahlpass, Auswertung der Potentialanalyse	KL 8, BL8, Koordinator des Betriebspraktikums
		6.2	Auswahl des Betriebspraktikums			KL 8, BL8, Koordinator des Betriebspraktikums
		2.1	Auswahl der SuS für die Berufseinstiegsbegleitung			AL 8-10, BL 8
Sommerferien						

[15] SBO = vorgeschriebenes Standardelement der beruflichen Orientierung gemäß www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente

Jg. 9	**Praxis der Arbeitswelt erproben** Ziele: Erweiterung und Vertiefung von Praxiserfahrungen, Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennen, sich längerfristig praxisorientiert mit eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinandersetzen (Sach- /Urteilskompetenz, Entscheidungs- und Handlungskompetenz)

ganzjährig: StuBo und BOB; berufsorientierende Angebote der BA, BerEb

Jg.	Zeit	SBO	Vorhaben	Kompetenzen	Material/Dokumentation	Akteure
9.1	Herbst bis Sommer	6.4.1	Langzeitpraktikum	SuS der BuS – Klasse beginnen das Langzeitpraktikum	Materialien der BA	KL Langzeitpraktikum, BA, BereB, AL 8-10, BL 9-10
Herbstferien						
	Herbst/Winter	4	SuS erhalten den Berufswahlpass	SuS erhalten einen Überblick und dokumentieren den Prozess der Berufsorientierung	Berufswahlpass	WL/KL9, StuBo SI,
	Herbst Winter Frühjahr Sommer	6.2.1	Berufspraktikum (3 Wochen)	SuS lernen ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten realistischer einzuschätzen	Berufswahlpass, Praktikumsbericht, curriculare Verknüpfung mit allen Fächern	Praktikumskoordinator, KL9
	Herbst	2.1	Beratungsgespräche nach Laufbahnkriterien	Gespräch über das weitere Vorgehen (Bewerbungen, Anmeldung BKs, Verbleib an der HSG),	Berufswahlpass	BL, AL 8-10, Kl9, BA, BereB
	Winter	6.2.1	Auswertung und Präsentation des Berufspraktikums	SuS tragen dazu bei, ihre Praktikumserfahrungen zu reflektieren und zu dokumentieren	Berufswahlpass, Praktikumsbericht	Praktikumskoordinator, KL9
	Herbst Winter Frühjahr Sommer	7.1.1	Bewerbungsphase	SuS gestalten ihre Bewerbung selbstverantwortlich, planvoll, ziel- und adressatengerecht	Berufswahlpass, Materialien der BA	KL9, Deutschlehrer*innen, externe Partner
Weihnachtsferien						
9.2						
Osterferien						
	Frühjahr	7.3	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung	SuS bilanzieren den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung und formulieren eine Anschlussperspektive	Anschlussvereinbarung	KL9, WL, StuBo SI, BL 9-10, AL 8-10, BereB, Eltern
Sommerferien						

Jg. 10	**Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten** **Ziele:** Entscheidungen treffen, sich bewerben um eine duale Ausbildungsstelle bzw. um Aufnahme in gymnasiale Oberstufe oder BK-Bildungsgänge zur Weiterqualifizierung, Übergänge begleiten, Schwerpunkte für Sek. II/BK wählen (Sach- /Urteilskompetenz, Entscheidungs- und Handlungskompetenz)

ganzjährig: StuBo und BOB; Berufsorientierende Angebote der BA, BereB

Jg.	Zeit	SBO	Vorhaben	Kompetenzen	Material/Dokumentation	Akteure
10.1						
Herbstferien						
	Herbst/ Winter	1	Berufswahlmesse/ Berufsorientierungsmesse	SuS erhalten einen Überblick in verschiedene Berufe		WL/KL10, StuBo SI, AL 8-10
	Herbst Winter Frühjahr Sommer	7.1.1	Bewerbungstraining	SuS gestalten ihre Bewerbung selbstverantwortlich, planvoll, ziel- und adressatengerecht	Berufswahlpass, curriculare Verknüpfung mit allen Fächern	KL10, Deutschlehrer*innen, externe Partner, BA, BerEb
	Herbst	7.2.1	Infotag der BKs	SuS können mit Hilfe der individuellen Begleitung ihre Chancen auf einen erfolgreichen Übergang deutlich verbessern	Material der BA, Material der BKs	BA, BL 9-10, AL 8-10, StuBo SI
Weihnachtsferien						
10.2						
	Winter Frühjahr	7.3	Unversorgte SuS beraten, Rückmeldung über unversorgte SuS an BA, AL 8-10, Datenausgabe Schüleronline			BA; AL 8-10, BL 9-10, StuBo SI
Osterferien						
	Frühjahr		Verwaltung der Datenbank Schüleronline, Meldung der nicht versorgten SuS			BL 9-10
Sommerferien						

Jg. EF						
ganzjährig: StuBo und BOB; Berufsorientierende Angebote der BA, Talentscouts						
Jg.	**Zeit**	SBO	**Vorhaben**	**Kompetenzen**	**Material/ Dokumentation**	**Akteure**
EF.1						
Herbstferien						
	Herbst Winter	2.2	Infoveranstaltung BA & Talentscout	SuS erhalten einen Überblick über die Angebote der Studien- und Berufswahlorientierung der SII		BA, Talentscout, StuBo SII
	Herbst Winter Frühjahr Sommer	4	Bewerbungstraining	SuS gestalten ihre Bewerbung selbstverantwortlich, planvoll, ziel- und adressatengerecht	Berufswahlpass	StuBo SII, BL EF
	Winter Frühjahr	5.7	Standortbestimmung	Berufs- und Studienorientierung	Material der BezReg	StuBo SII, BL EF
	Winter Frühjahr	6.5	Individuelle Besuche der Woche der Studienorientierung an verschiedenen FHs und Unis	SuS reflektieren die eigene Berufs- und Studienwahl-orientierung		StuBo SII
Weihnachtsferien						
	Vor dem 2. Hj.	2.1	Individuelle Laufbahnberatung	SuS erwerben zunehmend Sach- und Urteils- kompetenz um ihren Übergang selbst-verantwortlich und zielbewusst zu gestalten		BL EF
EF.2						
Osterferien						
	Frühjahr Sommer	5.7	Stärkung der Entscheidungskompetenz	SuS erkennen, was eine gute Entscheidung ausmacht. SuS erkennen, was eine gute Entscheidung ausmacht.	Material der BezReg	StuBo SII, BL EF
Sommerferien						

Jg. Q1						
ganzjährig: StuBo und BOB; Berufsorientierende Angebote der BA, Talentscouts						
Jg.	**Zeit**	SBO	**Vorhaben**	**Kompetenzen**	**Material/ Dokumentation**	**Akteure**
Q1.1						
Herbstferien						
	Herbst Winter	2.2	Infoveranstaltung BA & Talentscout	SuS erhalten einen Überblick über die Möglichkeiten nach den Abschlüssen der SII		BA, Talentscout, StuBo SII
	Herbst Winter Frühjahr Sommer	4	Bewerbungstraining	SuS gestalten ihre Bewerbung selbstverantwortlich, planvoll, ziel- und adressatengerecht	Berufswahlpass,	StuBo SII, BL Q1
	Winter Frühjahr	5.8	Stärkung der Entscheidungskompetenz II	SuS festigen ihre Entscheidung.	Material der BzReg	StuBo SII, BL Q1
Weihnachtsferien						
	Vor dem 2. Hj.	2.1	Individuelle Laufbahnberatung	SuS erwerben zunehmend Sach- und Urteils- kompetenz um ihren Übergang selbst-verantwortlich und zielbewusst zu gestalten		BL Q1
	April	6.5	Tag der Offenen Tür der RUB (verpflichtend)	SuS gleichen ihre Vorstellung mit der Realität ab und festigen ihre Berufswahlentscheidung	Material der RUB	BL Q1, StuBo SII
Q1.2						
		6.2.1	Praktikum			
Osterferien						
	Frühjahr	7.3	Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung	SuS bilanzieren den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung und formulieren eine Anschlussperspektive	Anschlussvereinbarung	BL Q1, StuBo SII, AL SII
Sommerferien						

Jg. Q2						
ganzjährig: StuBo und BOB; Berufsorientierende Angebote der BA, Talentscouts						
Jg.	**Zeit**	SBO	**Vorhaben**	**Kompetenzen**	**Material/ Dokumentation**	**Akteure**
Q2.1						
Herbstferien						
	Herbst	2.1	Methodentag zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung			FL SII, BL Q2
	Herbst Winter Frühjahr Sommer	4	Bewerbungstraining	SuS gestalten ihre Bewerbung selbstverantwortlich, planvoll, ziel- und adressatengerecht	Berufswahlpass,	StuBo SII, BL Q2
	Winter Frühjahr	7.2.1	Seminar zur Sozial- und Rentenversicherung		Material der Rentenversicherung	FL SoWi
Weihnachtsferien						
		6.5	Individuelle Besuche von Fach-, Ausbildungs- und Abiturientenmessen			BL Q2, StuBo SII, AL SII
	April	6.2.3	Tag der Offenen Tür der RUB (fakultativ)	SuS gleichen ihre Vorstellung mit der Realität ab und festigen ihre Berufswahlentscheidung	Material der RUB	BL Q2, StuBo SII
Q2.2						
Osterferien						
Sommerferien						

Das Fahrtenkonzept / die Schüleraustausche im Überblick

Jgst.	Klassen/Kurse	Herbst	Winter	Sommer	Ort
5	KL A-D	2 Tage			Witten/Nachbarstadt
6	KL A-D			3 Tage	Deutschland
7	Sport Profil		5 Tage		Österreich
7	Bilinguales Profil			5 Tage	England
8	WPI S			5 Tage	Spanien
8	WPI I			5 Tage	Italien
8	WPI DG			5 Tage	Europa
8	WPI NW			5 Tage	Europa
8	WPI AL			5 Tage	Europa
10	KL A-D	5 Tage			Europa
EF	Integrationsfahrt		5 Tage		Österreich
Q2	Leistungskursfahrt			5 Tage	Europa
8 – EF	**Belohnungsfahrt**		**5 Tage**		**Österreich**
ab 9	Austausch	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	Russland
ab 9	Austausch	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	Frankreich
ab 8	Austausch	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	Italien
ab 9	Austausch	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	China
ab 9	Austausch	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	alle 2 Jahre	Polen

Stundenraster Sek II / Beispielstundenpläne

**(Belegung in EF sowie Q1/Q2: im Schnitt 34 Wochenstunden,
Fächer und LKs sind individuell verschieden)**

EF (Jahrgang 11)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55 - 8:40		Biologie	Spanisch	Spanisch	Deutsch
8:45 - 9:30	Biologie	Biologie	Spanisch	Spanisch	Deutsch
9:30 - 9:45					
9:45 - 10:30	Philosophie	Pädagogik	Mathe		Informatik
10:35 - 11:20	Philosophie	Pädagogik	Mathe		Informatik
11:20 - 11:35					
11:35 - 12:20	Deutsch		Kunst	Mathe	Kunst
12:25 - 13:10	Pädagogik	Erdkunde	Englisch	Informatik	Kunst
13:15 - 14:00	Vertiefung Englisch	Sport	Englisch	Vertiefung Englisch	Philosophie
14:00 - 14:15					
14:15 - 15:00	Englisch		Erdkunde	Sport	
15:00 - 15:45			Erdkunde	Sport	

Q1 (Jahrgang 12)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:55 - 8:40	Englisch	Physik	Mathe	Literatur	Deutsch **LK**
8:45 - 9:30	Englisch	Italienisch	Mathe	Literatur	Deutsch **LK**
9:30 - 9:45					
9:45 - 10:30	Pädagogik **LK**	Mathe	Italienisch	Religion	Physik
10:35 - 11:20	Pädagogik **LK**	Chemie	Italienisch	Italienisch	Physik
11:20 - 11:35					
11:35 - 12:20	Religion	Deutsch **LK**		Pädagogik **LK**	
12:25 - 13:10	Religion	Deutsch **LK**		Pädagogik **LK**	Englisch
13:15 - 14:00			Sport		Pädagogik **LK**
14:00 - 14:15					
14:15 - 15:00	Chemie		Projektkurs Geocaching	Deutsch **LK**	Sport
15:00 - 15:45	Chemie		PK Geocaching		Sport

Oberstufen-Förderkonzept zur Leistungsoptimierung in der Sekundarstufe II

Februar 2022

Frau von Glischinski und Beratungsteam

Didaktische Zielsetzung:

- Förderung von fachlichen/überfachlichen Sach- und Methodenkompetenzen
- Förderung personaler/sozialer Kompetenzen bezüglich einer erforderlichen Lern- und Arbeitshaltung
- Motivation in der Sek. I im Hinblick auf die Erreichung wichtiger Lernvoraussetzungen für die Sek. II
- Planungskompetenz bezüglich eines erforderlichen Zeitmanagements zur Zielerreichung in der Sek. II

Förderbausteine:

1.Patensystem als unterstützende Lernhilfe

- *SuS der EF/Q1unterstützen Lehrer bei der Beratung am Fächerbasar.*
- *SuS aus LK Q1 informieren vor der Fächerwahl in den entsprechenden Kursen der EF.*
- *SuS der EF werden in den vorbereitenden Unterricht vor den Sommerferien eingeladen.*
- *Paten aus der Q2 fungieren als Ansprechpartner bei Fragen/ Problemen. Dieses wird den Schülern zu Anfang des Schuljahres von den Beratungslehrkräften mitgeteilt und per Aushang am Oberstufenbrett veröffentlicht*

2. Methodentag für NW und Deutsch/Gesellschaftswissenschaften im ersten Schulhalbjahr der Einführungsphase

- *Konzeption des Methodentages durch die Fachschaften Bio/Phy/Ch sowie D/GE/EW/EK, z.B.:*
- *Auswerten von Tabellen und Grafiken mit vorgegebenen Fragestellungen*
- *Erstellung von selbst formulierten Hypothesen auf der Basis von fachspezifischen Problemstellungen*
- *Erstellen von Versuchsprotokollen*
- *Erstellen eines fachbezogenen Glossars mit entsprechender Anwendung*
  - *Umgang mit Quellen, etc.*

3. Workshop Facharbeit in der Q1 zu Beginn des 2. Halbjahrs

- *Zeitplan, Einhalten formaler Richtlinien*
- *allgemeines und spezifisches Vorgehen*
- *Beratungsgespräche*
- *Bewertungskriterien*
- *Arbeitsplan erstellen*
- *Informationsbeschaffung*
- *Form, Zitation (Zitiertechniken)*
- *Sichtung von ehemaligen Facharbeiten*

4. Beratung

- *individuelle Einwahl mit den zukünftigen Oberstufenschüler:innen durch die Beratungslehrer:innen*
- *Laufbahnberatung durch Beratungslehrkräfte (gesamte Oberstufe), spezifische Beratung der Leistungskursfächer*
- *Analyse der Quartalsdefizite mit Ursachenermittlung mithilfe der*

Beratungslehrkräfte und Fachlehrkräfte

- *schwerpunktorientierte Beratungserweiterung im Hinblick auf die Relevanz ausgewählter Fachnoten (z. B. Mathematik, neu einsetzende Fremdsprache)*

5. Vertiefungskurse

- *Zusätzliche Unterstützung in den Kernfächern (Deutsch, Englisch, Mathematik) für den Erwerb von Kompetenzen, die in der Qualifikationsphase erforderlich sind*
- *Ermöglichung des Aufarbeitens von methodischen und fachlichen Schwächen/ Lücken*
- *VK werden zweistündig unterrichtet.*
- *Die Leistungen werden nicht benotet, sondern es werden qualifizierende Bemerkungen auf dem Zeugnis erteilt.*
- *Die VK werden auf die verpflichtend zu belegende Stundenzahl und auf die Kurszahl angerechnet.*

6. Eigenverantwortliches Arbeiten im Selbstlernzentrum

- *Arbeiten im Selbstlernzentrum als sinnvolle und zielgerichtete Nutzung von Freistunden.*
- *Wiederholung und Vertiefung des Lernmaterials.*
- *eigenverantwortliche Organisation*
- *vertiefende Arbeit an Förderordnern zur Abiturvorbereitung (Moodle)*
- *Austausch und Arbeit mit Schülerinnen und Schüler in Partner- bzw. Gruppenarbeit wird gefördert*

7. Studien- und Berufswahlorientierung

- Workshops zur Standortbestimmung und Stärkung der Einscheidungskompetenz
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des akademisch orientierten Praktikums
- individuelle Studien- und Berufswahlorientierung durch die Agentur für Arbeit und das Projekt „Talentscouting“ der Ruhr-Universität Bochum
- Anschlussvereinbarungen am Ende der Q1

8. Verstärkende Kooperation mit den umliegenden Universitäten und Fachhochschulen
- Teilnahme am Projekt „Junge Uni“ für sehr leistungsstarke Schüler:innen
- Wochen der Studienorientierung
- Kooperation mit dem Schülerlabor der RUB
- Teilnahme am Projekt kitzDO

„Die gymnasiale Oberstufe setzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort, vertieft und erweitert sie. [...] Individuelle Schwerpunktsetzung und vertiefte allgemeine Bildung führen auf der Grundlage eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts zur allgemeinen Studierfähigkeit und bereiten auf die Berufs- und Arbeitswelt vor." (APO-GOSt)